



Zuverlässig an Ihrer Seite

Kliniken des Bezirks Oberbayern



kbo-
Jahresbericht
2023

Inhalt

- 5 | **Vorwort**

- 6 | **kbo auf einen Blick**

- 8 | **Zukunft gestalten**

- 10 | **Schwerpunktthema Digitalisierung**
 - 10 | Virtuelle Realität in der Therapie
 - 11 | Digitalisierung der Patientenakten verbessert Klinikabläufe
 - 12 | Förderzusage für die Digitalisierung
 - 12 | Auszeichnung zum Digitalen Vorreiter
 - 13 | Einführung eines modernen Mitarbeitendenportals

- 14 | **Vielfalt und Innovation bei kbo**
 - 16 | Nachhaltigkeit bei kbo
 - 17 | Einführung eines Hinweisgebersystems

- 18 | **Ausgezeichnet**
 - 18 | Anerkennung von herausragendem Engagement
 - 19 | Erfolge für das kbo-Inn-Salzach-Klinikum beim 13. Irseer Kongress
 - 20 | Medizinische Spitzenleistungen
 - 21 | Auszeichnungen für Auszubildende der kbo-Berufsfachschulen für Pflege
 - 22 | Constructive World Award
 - 23 | Verleihung des Tassilo-Kulturpreises

- 24 | **Jubiläen**
 - 24 | 140 Jahre kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn
 - 25 | 100 Jahre Pflegeausbildung in Gabersee
 - 25 | 100 Jahre Berufsfachschule für Pflege in Haar
 - 26 | Festsymposium 50 Jahre Neurologie
 - 27 | 50 Jahre Weiterbildung Psychiatrie
 - 28 | 50 Jahre Klinik für Neurologie am kbo-Klinikum Haar
 - 28 | 25 Jahre Huntington-Zentrum Süd am kbo-Klinikum Taufkirchen (Vils)
 - 29 | 25 Jahre kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied
 - 29 | 10 Jahre kbo-Heckscher-Klinikum Wasserburg am Inn
 - 30 | Fünf Jahre CIR5
 - 30 | Einjähriges Bestehen der Präventionsstelle in Berg am Laim
 - 31 | Ein Jahr Trauma-Ambulanz in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen
 - 31 | Ein Jahr StäB an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg

- 33 | **Miteinander arbeiten**
 - 33 | Recruiting
 - 34 | Talentmanagement
 - 34 | kbo-Akademie
 - 35 | Digitalisierung
 - 35 | Great-Place-to-Work
 - 35 | Weitere Projekte
 - 36 | Ausfallmanagement & Verlässlich frei
 - 36 | Langzeitarbeitskonto
 - 36 | Zulage für Praxisanleitungen

- 37 | **Personalien**

39| **Standortentwicklung und Bauprojekte**

- 40| Neubau am kbo-Kinderzentrum München
- 40| Gemeinsamer Klinikbus von kbo-Inn-Salzach-Klinikum und RoMed Klinik Wasserburg
- 41| kbo-Isar-Amper-Klinikum benennt zentralen Platz nach Prof. Dr. Gerhard Schmidt
- 42| kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar eröffnet Waldbadepfad
- 42| Eröffnung des neuen Patientengartens an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

44| **Zahlen und Fakten**

- 44| Konzernstruktur 2023
- 45| Das Geschäftsjahr 2023
- 45| Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 47| Chancen
- 48| Kennzahlen
- 51| Umsatzentwicklung
- 52| kbo-Verwaltungsrat
- 53| Qualitätsmanagement und -sicherung
- 53| Risikomanagement
- 54| Fachbereiche und Spezialangebote

56| **Unser kbo-Leitbild**

Vorwort

Mit Freude präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) für das Jahr 2023. Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, die digitale Transformation unserer Kliniken voranzutreiben, unsere Prozesse zu überdenken, zu optimieren und natürlich in diesem Zuge auch zu digitalisieren. Mit entsprechenden Projekten konnten wir nicht nur die Effizienz unserer Abläufe verbessern, sondern auch die Qualität der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten erheblich steigern.

Doch nicht nur im Bereich der Digitalisierung verzeichnen wir Erfolge. Vielfalt und Innovation prägen unser unternehmerisches Handeln ebenso wie unser starkes Engagement für Nachhaltigkeit. Im vergangenen Jahr konnten wir zudem zahlreiche Jubiläen feiern, die von unserer langjährigen Fachexpertise und der beständigen Weiterentwicklung unserer Einrichtungen zeugen. Ob 140 Jahre kbo-Inn-Salzach-Klinikum, 100 Jahre Pflegeausbildung oder 50 Jahre Neurologie – diese Meilensteine erinnern uns an unsere Wurzeln und unsere kontinuierlichen Bemühungen, den hohen Standard unserer Arbeit zu halten und weiter zu verbessern.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei den Kooperationspartnern und Förderern – für ihre sehr



wichtige Arbeit, ihre Unterstützung und ihr Vertrauen – sei es in kbo als Arbeitgeber oder als Dienstleister für hochwertige Versorgung.

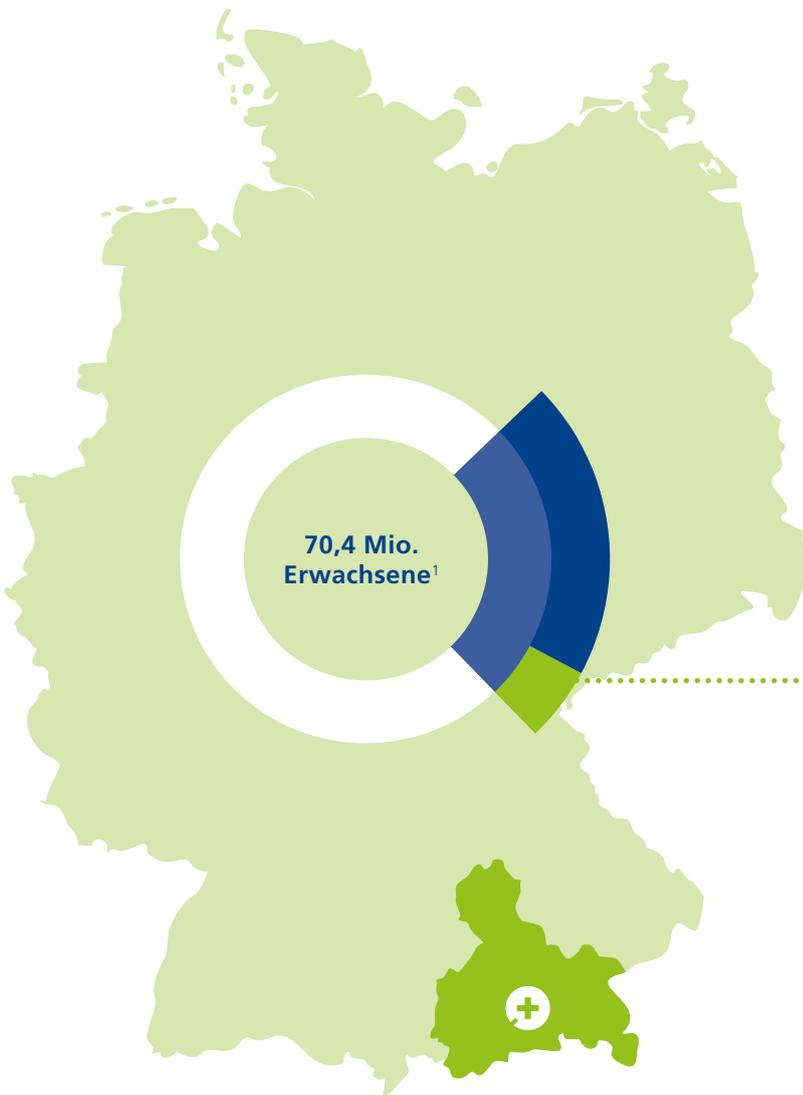
Gemeinsam haben wir im Jahr 2023 wichtige Meilensteine erreicht und eine solide Basis für die Zukunft gelegt. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen bleibt ein dynamisches Feld, und wir sind bereit, die kommenden Herausforderungen mit derselben Entschlossenheit anzugehen.

Franz Podechtl
Vorstandsvorsitzender

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorständin

Thomas Schwarzenberger
Bezirkstagspräsident
Vorsitzender des Verwaltungsrates

kbo auf einen Blick



70,4 Mio.
Erwachsene¹

17,8 Mio. Erwachsene
in Deutschland haben eine
psychische Erkrankung.²

Davon nehmen **nur 18,9 Prozent**
Kontakt zu Leistungserbringern auf.²



140.685 Fälle
in ambulanter,
stationärer und
stationsäquivalenter
Behandlung

88 Prozent der Patientinnen und
Patienten bewerten ihren
Aufenthalt in einer kbo-Klinik mit
sehr gut bis eher gut.

Quellen:

1 Statistisches Bundesamt: [destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/bevoelkerung-altersgruppen-deutschland.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/bevoelkerung-altersgruppen-deutschland.html) (09.09.2024)

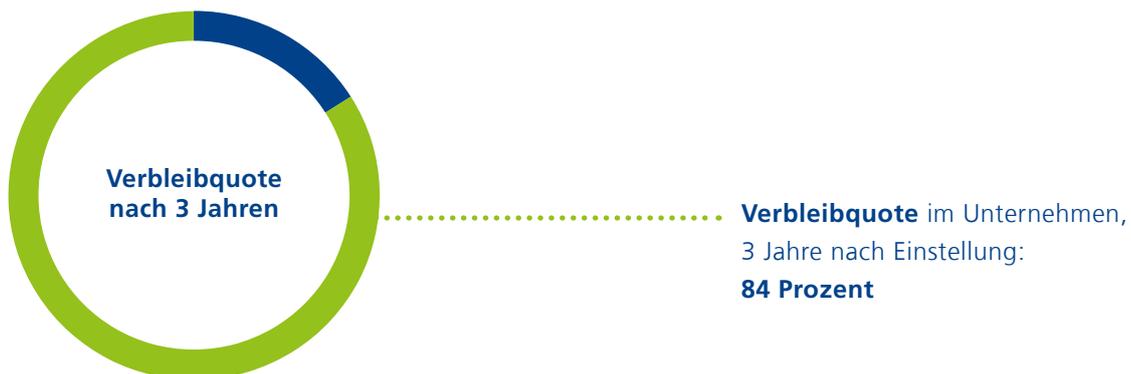
2 Factsheet der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN)

weitere Daten: kbo



1.186 eingestellte Mitarbeitende
450 Auszubildende.

Frauen in Führungspositionen



Zukunft gestalten

Franz Podechtl im Gespräch

Zum 01. Januar 2024 hat Franz Podechtl die Nachfolge von Martin Spuckti als Vorstandsvorsitzender von kbo angetreten. Martin Spuckti hatte diese Position 16 Jahre lang inne. Gemeinsam mit Vorständin Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, ebenfalls jahrelang erfahrene Expertin, bildet Franz Podechtl nun den Vorstand von kbo. Parallel zur Übernahme der Funktion des Vorstandsvorsitzenden leitet Podechtl seit Anfang Januar 2024 die Geschäfte des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums – ebenfalls als Nachfolger von Martin Spuckti.

Franz Podechtl ist seit über 15 Jahren in verschiedenen Führungspositionen bei kbo tätig. Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse in diversen Bereichen der Leitung und der stationären, teilstationären und ambulanten Gesundheitsversorgung. Sechs Jahre lang war er Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums, darüber hinaus seit 2008 Geschäftsführer der kbo-Service GmbH, bis September 2023 war er geschäftsführender Gesellschafter der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gGmbH. In einem kurzen Interview blickt Franz Podechtl auf seine bisherige Karriere zurück und erläutert seine Pläne für die Zukunft von kbo.



„Ich freue mich, dass sich mit Franz Podechtl ein Kandidat mit langjähriger

einschlägiger Führungserfahrung durchsetzen konnte.“

Alt-Bezirkstagspräsident Josef Mederer



Franz Podechtl und Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach kennen sich gut und bilden künftig gemeinsam den Vorstand bei kbo.

Sie blicken bereits auf eine lange berufliche Laufbahn bei kbo zurück. Welche Ereignisse aus dieser Zeit sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

+ Franz Podechtl: Spontan fällt mir die Zeit in den Jahren nach 2012 ein, in denen wir kbo zur Marke entwickelt haben. Dieser Prozess war unheimlich wichtig und die Basis dafür, was wir heute als Marke kbo verstehen. Wichtig dabei war uns, die Besonderheiten der regionalen Standorte und Kliniken herauszuarbeiten, damit sich alle Mitarbeitenden vor Ort mit ihrem Standort, ihrer Klinik identifizieren können, und kbo als Dachmarke darüber zu spannen.

Gerne erinnere ich mich auch an die fünf Jahre als Geschäftsführer der IT des Bezirks Oberbayern GmbH. Diese Zeit war sehr lehrreich und hat mir einen tiefen Einblick in die Herausforderungen der IT für die Bezirksverwaltung und uns als Gesundheitskonzern ermöglicht.

Und natürlich die letzten Jahre als Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie. Das war für uns alle eine anstrengende Zeit.



„Ich bin überzeugt, dass Franz Podechtl unseren Verbund zielorientiert weiterführen und sich als zuverlässiger Partner in der Versorgung bewähren wird“.

Martin Spuckti,
kbo-Vorstandsvorsitzender a. D.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich außerdem die 16 Jahre als Geschäftsführer der kbo-Service GmbH. Dort wird eine große Bandbreite an Dienstleistungen von einem multikulturellen Team bereitgestellt. Das gibt es so in keiner anderen Gesellschaft. Dieses spannende Team aus aller Herren Länder zu führen, war immer etwas ganz Besonderes für mich.

Gibt es besondere Schwerpunkte, auf die Sie sich in Zukunft besonders konzentrieren möchten?

+ Wir haben die Weichen für den kbo-Konzern schon frühzeitig richtig gestellt und wurden durch die Corona-Pandemie an vielen Stellen bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele ausgebremst. Ganz wichtig wird es daher sein, die Versorgungsangebote so umzusteuern, dass wir trotz der Folge des demografischen Wandels und restriktiver Personalvorgaben die psychiatrische Versorgung der Menschen in Oberbayern weiterentwickeln und zukunftsfähig gestalten.

Die Themen Nachhaltigkeit ebenso wie enkel-fähiges Handeln werden Schwerpunkte unserer Arbeit werden. Es geht mir darum, die gemeinsam vereinbarten Nachhaltigkeitsziele am Arbeitsplatz

des Einzelnen sichtbar zu machen und dabei immer auch sozial verträglich und wirtschaftlich zu handeln.

Stichwort Digitalisierung: Wie planen Sie, innovative Technologien in den Kliniken zu integrieren, um die Patientenversorgung zu verbessern?

+ Für mich beantwortet Digitalisierung die Frage: Wie schaffe ich es, Prozesse nutzerfreundlicher und effizienter zu gestalten. Wir müssen uns in vielen Bereichen digitalisieren. Aus der Patientensperspektive mit digital unterstützten Behandlungsangeboten und digitaler Einbindung der Patientinnen und Patienten in den Behandlungsprozess. Aus der Perspektive der multiprofessionellen Teams bei der effizienten Gestaltung der Arbeitsabläufe in der Patientenversorgung von der Aufnahme bis zur Entlassung, der Dokumentation und zur Unterstützung der Belegungssteuerung.



„Wir freuen uns darauf, die Geschicke von kbo künftig gemeinsam zu steuern.“

Thomas Schwarzenberger,
Bezirkstagspräsident von Oberbayern und
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Und zu guter Letzt aus der Perspektive der Verwaltung und der Unternehmenssteuerung, der Bereitstellung von nutzerfreundlichen Services für die multiprofessionellen Teams und beim effizienteren Einsatz der zukünftig noch verfügbaren Personalressourcen.

Danke für das Gespräch.

Schwerpunktthema

Digitalisierung

Virtuelle Realität in der Therapie

Zu Virtueller Realität (VR) als Behandlungsmethode wird am kbo-Inn-Salzach-Klinikum bereits seit 2016 geforscht. Mit Prof. Dr. Peter Zwanzger und Dr. Julia Diemer sind zwei ausgewiesene VR-Spezialisten am kbo-Klinikum tätig, die sich bereits seit 2009 mit der Therapie durch Virtuelle Realität wissenschaftlich auseinandersetzen. VR wird schon seit den 1990er Jahren als Methode in der Psychotherapie untersucht, die Technik war jedoch lange nur im Forschungskontext verfügbar. Am kbo-Inn-Salzach-Klinikum setzen Therapeuten VR nun auch als Teil der Behandlung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein. In Wasserburg am Inn bieten die Fachbereiche Psychosomatik und Allgemeinpsychiatrie ihren Patientinnen und Patienten im Rahmen des regulären Therapieprogramms ein ergänzendes Behandlungskonzept mit VR an. Hilfreich kann das zum Beispiel bei der Behandlung von Phobien und anderen Angststörungen durch Exposition sein. Das bedeutet, dass die Patienten sich unter therapeutischer Anleitung mit ihrer Angst auseinandersetzen und lernen, mit ihr umzugehen. Eine sehr aufwändige Therapiemethode, die durch VR deutlich leichter im Therapiealltag umgesetzt werden kann.

Der Einsatz von VR am kbo-Inn-Salzach-Klinikum ist nicht auf Angststörungen begrenzt. Probleme in der sozialen Interaktion sind auch bei vielen anderen Patientinnen und Patienten ein wichtiges Thema.



Einsatz von Virtueller Realität in der Therapie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Mit Hilfe gezielter Übungen können mit VR soziale Kompetenzen und Selbstsicherheit trainiert werden. Dabei wird die VR-gestützte Therapie in die normale Behandlung eingebettet und mit Übungen in der Realität kombiniert. Damit fungiert VR als ergänzendes Therapieangebot im Rahmen eines umfassenden Behandlungsprogramms. Dass die Therapie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum nun auch in der Praxis als Therapieform angewandt werden kann, bedeutet einen großen Nutzen für betroffene Patientinnen und Patienten.

Im VR-Therapiezentrum sind mittlerweile drei Simulatoren sowie zwei Forschungsgeräte im Einsatz. Eine solch umfassende Versorgung und Ausstattung

ist in einer Psychosomatischen Versorgungsklinik die erste ihrer Art in Bayern. Doch die Entwicklung geht weiter. So sind Dr. Julia Diemer und Prof. Dr. Peter Zwanzger Teil des Referats „Digitale Psychiatrie und Psychotherapie“ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie,

Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), das sich zum Ziel gesetzt hat, gerade im Bereich psychische Gesundheit digitale Versorgung zu entwickeln und weiterzubringen, Vernetzungen auf Bundesebene zu schaffen sowie Fort- und Weiterbildungen für Ärzte und Therapeuten zu organisieren.



Digitalisierung der Patientenakten verbessert Klinikabläufe

Seit März 2023 nutzt die Klinik für Neurologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum eine erweiterte elektronische Patientenakte, die Fieberkurven und Spezialdokumentationen umfasst. Kurz darauf wurde auch die Stroke-Unit damit ausgestattet. Vorher waren nur Teile der Patientendaten im Krankenhausinformationssystem Medico erfasst. Die neuen Funktionen verbessern den Schutz der Patientendaten und erleichtern die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pflegepersonal, Ärzten und Therapeuten. Berechtigte Nutzerinnen und Nutzer haben passwortgeschützt direkten Zugriff auf aktuelle Eintragungen, was die Behandlungsqualität erhöht und die Abstimmungsprozesse vereinfacht.

Lesbarkeit und Dokumentation von Medikationen, Vitalwerten und Symptomen verbessert. Ein großer Vorteil ist, dass mehrere Mitarbeitende gleichzeitig auf die Akte zugreifen können. Die Abschaffung der Papierdokumentation reduziert zudem das Risiko, dass wichtige Informationen übersehen werden.

Mobile Wägen, ausgestattet mit dem Krankenhausinformationssystem Medico und der elektronischen Patientenakte, ersparen den Mitarbeitenden viele Fußwege und ermöglichen zu jeder Zeit Zugriff und direkte Eintragungen. Die neuen Funktionen werden künftig auch auf weiteren Stationen eingeführt, um die Behandlungsqualität weiter zu steigern.

Die Einführung wurde von einem Projektteam unterstützt. Eine der größten Herausforderungen war die Abstimmung der klinischen Prozesse mit den IT-technischen Möglichkeiten des Systems. Die elektronische Fieberkurve und Dokumentation ermöglichen eine engmaschige Verzahnung und Übersichtlichkeit der ärztlichen und pflegerischen Prozesse, was zur Verbesserung der Patientenversorgung beiträgt.

Die digitale Akte wird allgemein anerkannt und die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Bisher manuell in Papierakten festgehaltene Daten werden nun digital erfasst, was die

*Wunddokumentation
(mit fiktiven Daten zur Veranschaulichung)*

Symb	Art	Lokalisation	Lfd.-Nr.	Seit wann	Erstellt am	Status
Veränderungstyp: Ableitungen (4)						
V _g	Pufi	Abdomen re		08.03.2023 10...	08.03.2023 10:54	Aktiv
V _g	Pufi	Abdomen re		05.03.2023 0...	05.03.2023 09:05	Inaktiv
O	Stoma	Unterbauch re		14.02.2023 14...	14.02.2023 14:28	Aktiv
D	Dauerkatheter (DK)	Genitalbereich		09.02.2023 14...	09.02.2023 14:29	Aktiv
Veränderungstyp: Schmerz (3)						
*	Ruheschmerz (Fremdeinschätz...	Ohne Zuordnung		09.02.2023 14...	09.02.2023 14:25	Aktiv
*	Ruheschmerz (Selbsteinschätz...	Schulter re hinten		09.02.2023 14...	09.02.2023 14:24	Aktiv
*	Ruheschmerz (Fremdeinschätz...	Schulter re vorne		25.01.2023 12...	25.01.2023 12:04	Aktiv
Veränderungstyp: Wunden (6)						
N	Dekubitus	Ferse li		10.03.2023 08...	10.03.2023 08:52	Aktiv
N	Schnittwunde	Unterarm re innen			09.03.2023 14:48	Aktiv
N	Ulcus cruris	Unterschinkel li vorne		14.02.2023 14...	14.02.2023 14:15	Aktiv
N	Dekubitus	Steißbein (Kreuzbein)		16.01.2023 14...	09.02.2023 14:05	Aktiv
N	Schnittwunde	Ohne Zuordnung		04.01.2023 16...	07.02.2023 16:15	Aktiv
N	Dekubitus	Schulter re vorne		17.01.2023 11...	25.01.2023 11:58	Aktiv
Veränderungstyp: Zuleitungen (4)						
V	Venovenoskatheter (VVK)	Unterarm li innen		09.03.2023 14...	09.03.2023 14:56	Inaktiv
P	Port	Thorax		08.03.2023 15...	08.03.2023 15:05	Aktiv
V	Venovenoskatheter (VVK)	Unterarm re innen		14.02.2023 14...	14.02.2023 14:26	Aktiv
P	PEG	Unterbauch li		09.02.2023 14...	09.02.2023 14:27	Aktiv

Förderzusage für die Digitalisierung

Digitalisierung und IT-Sicherheit sind zentrale Themen des Krankenhaus-Zukunftsgesetzes. Im Rahmen des Krankenhaus-Zukunftsfonds fördert die Bayerische Staatsregierung die Digitalisierung mit insgesamt 200 Millionen Euro für circa 100 Kliniken, darunter auch die Kliniken des Bezirks Oberbayern. Gemeinsam erhielten der damalige Geschäftsführer Franz Podechtl und die damalige Kaufmännische Leitung Stinne Fronius vom kbo-Isar-Amper-Klinikum sowie der Geschäftsführer Dr. Karsten Adamski und die Pflegedirektorin Kerstin Weinisch vom kbo-Inn-Salzach-Klinikum die Förderbescheide aus den Händen des damaligen Bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek.



kbo-Vertreterinnen und -Vertreter erhalten Förderbescheide aus den Händen des damaligen Gesundheitsministers Klaus Holetschek.

Der Förderanteil für kbo fließt in die Bereiche Patientenportale, digitale Pflege- und Behandlungsdokumentation, Medikationsmanagement, digitale Leistungsanforderungen, Telematik und Informationssicherheit ein.



Auszeichnung zum Digitalen Vorreiter

In einer umfassenden Studie des F.A.Z.-Instituts wurden über 5.000 Unternehmen hinsichtlich ihrer Reputation analysiert. Begleitet wurde diese Studie vom renommierten IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung, das für seine tiefgehenden und fundierten Marktanalysen bekannt ist.

Die Auszeichnung als „Digitaler Vorreiter“ stellt eine besondere Ehre dar und wird nur an Unternehmen verliehen, die in mehreren zentralen Bereichen herausragende Leistungen zeigen. Um diesen begehrten Titel zu erhalten, muss ein Unternehmen nicht nur in seiner Reputation überzeugen, sondern auch als innovativ, digital fortschrittlich, wirtschaftlich profitabel und als attraktiver Arbeitgeber angesehen werden.

Innovation und digitale Transformation sind Schlüsselfaktoren für nachhaltigen Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig sind wirtschaftliche Stabilität und Profitabilität wichtige Indikatoren dafür, dass ein Unternehmen nicht nur kurzfristig,

sondern auch langfristig erfolgreich ist. Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, ist ebenfalls essenziell, um talentierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, die die Basis für die Umsetzung innovativer Ideen und digitaler Projekte bilden.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns besonders, dass kbo diese herausragende Auszeichnung erhalten hat. Dieser Titel bestätigt nicht nur unsere kontinuierlichen Bemühungen und Erfolge in den genannten Bereichen, sondern motiviert uns auch, unseren Weg der digitalen Transformation mit noch größerem Engagement fortzusetzen.

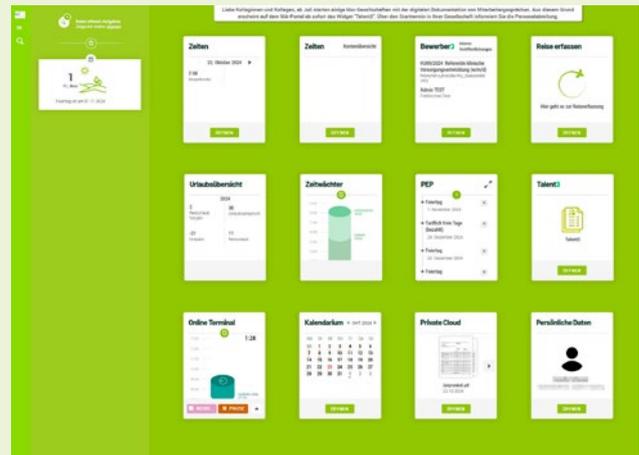
Einführung eines modernen Mitarbeitendenportals

Mit der Einführung des cloudbasierten HR-Programms P&I Loga haben die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken einen bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht. Gehaltsabrechnungen, Lohnsteuerbescheinigungen und andere wichtige Dokumente werden nun vollständig digital über das Mitarbeitendenportal bereitgestellt.

Mit der Umstellung auf das neue System konnten zahlreiche manuelle und papiergebundene Prozesse durch automatisierte Workflows ersetzt werden. Neben der Vereinheitlichung von Abrechnungen ist geplant, das System künftig auch für Urlaubsanträge, Krankmeldungen, Zeiterfassung und Dienstpläne zu nutzen.

Die Einführung des neuen Systems wird vom kbo-Kommunalunternehmen unterstützt, das Schulungen und technischen Support anbietet, um alle Mitarbeitenden mit den neuen Prozessen vertraut zu machen. Besonders wichtig ist es, auch Mitarbeitende ohne große technische Affinität für die Nutzung des Portals zu gewinnen und sie von den Vorteilen der Digitalisierung zu überzeugen.

Mit dem Einsatz von P&I Loga gehören die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken zu den Vorreitern innerhalb des kbo-Verbunds. Ihre Erfahrungen sollen künftig auch an anderen Standorten zugutekommen. Die erwarteten Vorteile der Umstellung sind nicht nur eine deutliche Zeitersparnis, sondern auch die Freisetzung wertvoller Ressourcen, die für andere zentrale Aufgaben genutzt werden können.



Vielfalt und Innovation bei kbo

Der kbo-Verbund ist für die psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung der Bevölkerung in Oberbayern zuständig, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche. Zusätzlich gehört die klinisch-neurologische Versorgung in Oberbayern zu seinem Aufgabenbereich. Im Bereich der stationären und ambulanten Sozialpädiatrie bietet das kbo-Kinderzentrum München umfassende Versorgungsleistungen an, insbesondere

in der akuten Entwicklungsrehabilitation und Neuropädiatrie.

Die kbo-Kliniken sind als Plankrankenhäuser in den Fachrichtungen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Neurologie im Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen. Sie nehmen an der

Wir bieten akutstationäre, stationsäquivalente, teilstationäre und ambulante Leistungen in den Bereichen:

Allgemeinpsychiatrie: Behandlung psychischer Störungen und Krankheiten aus dem Spektrum akuter Krisen, affektiver Erkrankungen, frauenspezifischer Störungen sowie Belastungsstörungen in hierfür spezialisierten Stationen

Kinder- und Jugendpsychiatrie: Unser multiprofessionelles Team ist für das Kind und den Jugendlichen da, um gemeinsam einen Weg aus der psychischen Krise bzw. aus der Krankheit zu finden. Nach einer ausführlichen Abklärung bieten wir dem Kind oder Jugendlichen eine individuell zusammengestellte Behandlung an – je nach Bedarf. Diese kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung führen wir in den Ambulanzen, den Tageskliniken oder auf einer unserer Stationen durch. Die Therapie richtet sich nach der Störung. Sie entspricht den aktuellen Leitlinien. Je nach Absprache wird die Therapie aus mehreren bewährten Bausteinen zusammengesetzt. Einige der Behandlungsangebote sind nur an bestimmten Standorten verfügbar.

Gerontopsychiatrie: Behandlungsraum für Menschen im höheren Lebensalter mit allen in dieser Lebensphase auftretenden psychischen Erkrankungen. Auf die besonderen seelischen, somatischen und sozialen Gegebenheiten der Patientinnen und Patienten wird bezüglich Ausstattung der Räume, Milieu und therapeutischen Angebote Rücksicht genommen. Durch ein individuelles und auf die persönlichen Erfordernisse, Bedürfnisse und Ressourcen zugeschnittenes Programm im Sinne einer ganzheitlichen Behandlung wird der Erhalt vorhandener

Kompetenzen gefördert, die Selbstständigkeit erhöht und die Lebensqualität der betroffenen Personen verbessert.

Forensische Psychiatrie und Psychotherapie: Unterbringung und Behandlung von psychisch- und/oder suchtkranken Rechtsbrechern, die in der Regel im Zustand der aufgehobenen oder verminderten Schuldfähigkeit Straftaten begangen haben. Die Unterbringung kann sowohl in der forensischen Abteilung eines psychiatrischen Krankenhauses nach § 63 StGB als auch bei Suchtkranken in Form einer Suchtbehandlung nach § 64 StGB in einer „Entziehungsanstalt“ (in der Regel ebenfalls forensische Abteilung eines psychiatrischen Krankenhauses) angeordnet werden. Als „Maßregel der Sicherung und Besserung“ wird „forensische Unterbringung“ vom Gericht angeordnet und ihre zeitliche Dauer festgelegt. Sie verfolgt zwei Ziele: Schutz der Öffentlichkeit vor erheblichen rechtswidrigen Taten psychisch oder Sucht-Kranker sowie Behandlung der psychischen Störung oder Suchtkrankheit mit dem Ziel, der betroffenen Person ein Leben in Freiheit unter Wahrung der berechtigten Schutzinteressen der Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Psychotherapie: Die Therapie psychischer Erkrankungen ist vielschichtig und erfolgt meist in Kombination aus Psychotherapie und Arzneimitteln. Welche Therapie zum Einsatz kommt, hängt von der Erkrankung ab. Im Zentrum der Psychotherapie stehen Gespräche, die die psychosomatischen Zusammenhänge (Gedanken, Gefühle, körperliches

psychiatrischen Akutversorgung teil und erfüllen eine Aufnahmeverpflichtung gemäß dem Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG). Durch eine Beleihung des Freistaats Bayern übernehmen sie hoheitliche Aufgaben und haben eine besondere Verpflichtung zur Aufnahme bestimmter Patientengruppen.

Zusätzlich zur gesetzlichen Aufnahmeverpflichtung gemäß BayPsychKHG besteht eine Versorgungspflicht für alle Menschen mit psychischen Erkrankungen im Bezirk Oberbayern. Diese Pflicht umfasst das gesamte Spektrum psychischer Störungen. Der Bezirk

Oberbayern arbeitet mit kbo zusammen, um diese umfassende Versorgungspflicht im medizinisch-psychiatrischen Bereich zu erfüllen, und bietet dafür vollstationäre, stationsäquivalente, teilstationäre und ambulante Leistungen an.

In den psychiatrischen Institutsambulanzen, neurologischen Spezialambulanzen und sozialpädiatrischen Zentren werden komplex-ambulante, multi-professionelle Leistungen erbracht. Seit Oktober 2018 bieten das kbo-Isar-Amper-Klinikum an den Standorten in München und Haar sowie die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen am Standort

Befinden) klären und neue Perspektiven eröffnen. Der Behandlungsplan wird individuell zusammengestellt. Neben der Psychotherapie und der medikamentösen Behandlung kommen zahlreiche ergänzende Verfahren zum Einsatz wie Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen, Kreativtherapien, Bewegungs- und Sporttherapie, Krankengymnastik oder Kunst-, Atem-, Tanz- und Musiktherapie.

Psychosomatik: Psychosomatik beschäftigt sich mit dem komplexen Zusammenspiel von Seele („psyché“), womit Gedanken und Gefühle gemeint sind, und dem Körper („soma“). Neben der Besserung der körperlichen Symptome steht die psychotherapeutische Behandlung im Fokus. Einzelgespräche und Gruppensitzungen können dabei zum Beispiel durch Bewegungstherapie, Entspannungsverfahren, Musik- und Gestaltungs-therapie, Kunsttherapie, Bewegungs- und Sporttherapie oder Therapeutisches Reiten ergänzt werden.

Akutgeriatrie: Spezialgebiet der Geriatrie, das sich auf die akute medizinische Versorgung älterer Patientinnen und Patienten konzentriert. Es umfasst die Behandlung plötzlicher und schwerwiegender Gesundheitsprobleme bei älteren Menschen mit dem Ziel, ihren Zustand zu stabilisieren, akute Erkrankungen zu managen und die Rehabilitation zu unterstützen.

Suchtmedizin: Der Fachbereich Suchtmedizin ist die erste Anlaufstelle für Abhängigkeitserkrankte, die eine stationäre Behandlung benötigen. Das Therapieangebot beschränkt sich nicht ausschließlich

auf eine körperliche Entgiftungsbehandlung, sondern wird durch intensive und individuelle psychiatrische und (psycho-)therapeutische Diagnostik und Maßnahmen ergänzt. Unter den Patientinnen und Patienten finden sich Menschen mit einer Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und/oder illegalen Drogen, Menschen mit nicht stoffgebundener Abhängigkeit, Menschen mit Abhängigkeit bei gleichzeitiger schwerer anderer psychischer Erkrankung (Psychosen, Persönlichkeitsstörungen) – sogenannte Doppeldiagnosen – sowie Menschen mit psychiatrischen Folgeerkrankungen bei Alkohol- und Drogenabhängigkeit.

Neurologie: In der Neurologie werden Menschen mit akuten und chronischen Erkrankungen aus dem gesamten neurologischen Spektrum behandelt. Dazu zählen alle Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

Sozialpädiatrie: Diagnose, Therapie, Begleitung, Betreuung, Unterstützung und Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und chronischen Erkrankungen. Ziel ist, die aktive und selbstbestimmte Teilhabe am Alltag zu ermöglichen.

Neuropädiatrie: Fachgebiet, das sich mit der Diagnose und Behandlung von neurologischen Erkrankungen wie Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen und chronischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen befasst.

Peißenberg stationsäquivalente Leistungen (StäB) im häuslichen Umfeld der Patientinnen und Patienten an. Diese Angebote werden in den kommenden Jahren auch in weiteren kbo-Gesellschaften aufgebaut. Am kbo-Isar-Amper-Klinikum gibt es zudem ein psychologisches Ausbildungsinstitut.

Weitere ambulante Versorgungsangebote werden durch das kbo-Medizinische Versorgungszentrum in Bad Tölz, das Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistigen Behinderungen oder schweren Mehrfachbehinderungen am kbo-Isar-Amper-Klinikum und durch eine Ermächtigung zur ambulanten Behandlung durch Krankenhausärzte bereitgestellt. Das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Inn-Salzach-Klinikum bieten zudem stationäre und ambulante Behandlungsangebote im Maßregelvollzug für Patientinnen und Patienten gemäß §§ 63 und 64 Strafgesetzbuch an. Darüber hinaus betreibt kbo außerklinische Betreuungs- und Teilhabeangebote sowie eine geschlossen geführte Übergangseinrichtung und einen ambulanten psychiatrischen Pflegedienst gemäß den Sozialgesetzbüchern SGB VIII, IX, XI und BTHG. Diese Angebote fördern die Wiedereingliederung und Teilhabe von Klientinnen und Klienten mit komplexem Hilfebedarf an der Gesellschaft. Strategisch trägt die Kooperation und Transparenz der Versorgungsstrukturen dazu bei, die Verweildauer der Patienten und Patientinnen in vollstationären Klinikstrukturen zu reduzieren.

Gemäß der kbo-Gesamtstrategie 2030⁺ soll die Versorgungssicherheit künftig vor allem durch ambulante, aufsuchende und tagesklinische

Versorgungsstrukturen weiterentwickelt werden. Dazu wurden im Jahr 2022 mit den kbo-Klinikgesellschaften die Grundlagen erarbeitet, um diesen Transformationsprozess gut steuern zu können. Neben der Aufgabe der kbo-Klinikgesellschaften, die regionale Versorgungsentwicklung unter diesen strategischen Vorgaben nachhaltig quantitativ und qualitativ zu gestalten, bestand im Jahr 2023 für die Klinikgesellschaften die besondere Herausforderung, bis zum Ende des dritten Quartals eine Planung vorzulegen, die nachvollziehbar erkennen lässt, wie künftig die Bettenbelegung auf Basis des verfügbaren IST-Personals gesteuert wird. Hintergrund ist, dass zum Jahr 2024 die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) als Mindestpersonalvorgabe in der Psychiatrie für alle Berufsgruppen in der Patientenversorgung „scharf“ geschaltet wird. Zielvorgabe für die kbo-Gesellschaften ist, dass es zu keinen Unterschreitungen der Personalmindestausstattungen in der stationären Patientenversorgung kommt, da den Kliniken schon bei geringfügigen Unterschreitungen hohe Sanktionszahlungen drohen.

PPP-RL:

Die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) legt Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen sowie psychosomatischen Versorgung fest. Sie bestimmt verbindliche Mindestvorgaben für die Ausstattung stationärer Einrichtungen mit dem erforderlichen Personal.



Nachhaltigkeit bei kbo

Nachhaltigkeit ist bei kbo fest in der Unternehmensführung verankert und das Konzept der Enkelfähigkeit wurde als strategisches Ziel etabliert. Um den umfassenden Bereich der Nachhaltigkeit systematisch zu bearbeiten, haben sich das kbo-Kommunalunternehmen, das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Inn-Salzach-Klinikum bereits 2022 dem UN Global Compact Netzwerk Deutschland angeschlossen. Seitdem widmen sie den Bereichen Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt und Klima

sowie Korruptionsprävention verstärkt Aufmerksamkeit. Andere kbo-Gesellschaften werden von den Erfahrungen dieser Einrichtungen profitieren und bis Ende September 2023 interne Strukturen schaffen, um 2024 mit ihren Aktivitäten zu starten.

Der Nachhaltigkeitsprozess wurde im Einklang mit der kbo-Strategie kontinuierlich vorangetrieben. Nach einer Bestandsaufnahme und Status-Quo-Bewertung der Nachhaltigkeitsaktivitäten, ergänzt durch eine

Markt- und Umfeldanalyse, folgten Interviews mit internen und externen Stakeholdern. Aus diesen Informationen wurde eine Materialitätsbewertung der relevanten Nachhaltigkeitsthemen erstellt und die Fokusthemen für das zukünftige Nachhaltigkeitsmanagement identifiziert.

Die bisherigen Missionen, die Unternehmensidentität und Positionierung werden nun mit neuen Ideen und den Fokusthemen zur Nachhaltigkeit verbunden und klar formuliert. Dabei bleiben fünf zentrale Handlungsfelder bestehen, deren Themenschwerpunkte sich entsprechend anpassen:

- Gute Unternehmensführung (inkl. Governance und Compliance, Transparenz und Dialog, nachhaltige Lieferkette)
- Mitarbeitengewinnung und -bindung
- Versorgungssicherheit und -entwicklung
- Umwelt und Klima (inkl. Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschutz)
- Wirtschaftlichkeit

Die strategische Ausrichtung und die Handlungsfelder orientieren sich an den Empfehlungen des UN Global Compact. Um die Fortschritte zu dokumentieren, wird kbo jährlich einen Bericht nach den Vorgaben des UN Global Compact erstellen. Dieser Bericht wird die Entwicklungen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Governance, Umwelt und Klima umfassen.



„Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und machen Enkelfähigkeit wie auch nachhaltiges Handeln zur Grundlage aller Entscheidungen.“

Dr. Karsten Jens Adamski,
Geschäftsführer
kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Die Nachhaltigkeit ist entscheidend für die Bewältigung aktueller Herausforderungen in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Als öffentliches Unternehmen sind wir dem Gemeinwohl und der Daseinsvorsorge verpflichtet. Unser Handeln zielt darauf ab, die Versorgungsqualität von Menschen mit Erkrankungen in den Fachgebieten Psychiatrie, Psychosomatik, Neurologie sowie Kinder- und Jugendmedizin zu verbessern. Patientenwohl und Ethik stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Obwohl wir bereits viel erreicht haben, sehen wir in einigen Bereichen noch Potenzial für Verbesserungen. Besonders im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit, wie dem Klimaschutz, wollen wir uns weiterentwickeln.

Einführung eines Hinweisgebersystems

Das kbo-Kommunalunternehmen und seine Tochtergesellschaften setzen sich entschieden für eine gute, rechtskonforme und verantwortungsvolle Unternehmensführung ein. In diesem Zuge wurde ein Hinweisgebersystem eingerichtet, das Mitarbeitenden, Lieferanten sowie Patientinnen und Patienten die Möglichkeit bietet, auf Verstöße gegen diese Grundsätze aufmerksam zu machen.

Durch dieses System können Hinweise zu verschiedenen Themenbereichen gemeldet werden, darunter:

- Korruption, Betrug, Bestechung, Interessenskonflikte
- Diebstahl, Unterschlagung, Veruntreuung
- Vandalismus, Sachbeschädigung, Menschenrechtsverletzungen

- Wettbewerbsdelikte
- Verstöße gegen Verhaltensgrundsätze und Richtlinien

Die eingehenden Meldungen werden in der Abteilung Compliance des kbo-Vorstandsbereichs Governance Consulting vertraulich behandelt. Diese Hinweise sind von großer Bedeutung, da sie helfen, Schäden zu vermeiden und rechtmäßiges Verhalten sicherzustellen. Alle Mitarbeitenden, Lieferanten, Patientinnen und Patienten sowie andere Stakeholder sind eingeladen, mögliche Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen, interne Richtlinien oder Verhaltensgrundsätze zu melden.

Ausgezeichnet

Anerkennung von herausragendem Engagement

Im Januar 2023 ehrte Staatsminister Georg Eisenreich **Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder**, ehemaliger Ärztlicher Direktor des kbo-Heckscher-Klinikums, mit der Bayerischen Justizmedaille. In seiner Laudatio hob er Freisleders Engagement als anerkannter Sachverständiger in zahlreichen gerichtlichen Verfahren sowie seine Beratertätigkeit in der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen in der Erzdiözese München und Freising hervor. Seit 2015 engagiert sich Freisleder zudem für minderjährige, unbegleitete Geflüchtete. Im Juni 2023 erhielt er eine weitere Ehrung: Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verlieh ihm die Bayerische Staatsmedaille Innere Sicherheit, auch „Stern der Sicherheit“ genannt. Seit 2005 arbeitet Freisleder eng mit der Operativen Fallanalyse des Kriminalfachdezernates 1 in München zusammen.

Dr. Armin Gehrman vom kbo-Kinderzentrum München wurde für sein Engagement als Vorsitzender des Vereins Harl.e.kin vom damaligen Gesundheitsminister Klaus Holetschek mit der Bayerischen Staatsmedaille für Gesundheit und Pflege ausgezeichnet. Harl.e.kin bietet ein umfassendes Betreuungsangebot für Früh- und Risikogeborene, chronisch kranke Kinder sowie Kinder mit Entwicklungsgefährdungen und ihre Familien. Das Projekt verbindet medizinische und psychosoziale Aspekte, um eine bestmögliche Entwicklung der Kinder während und nach der stationären Behandlung zu gewährleisten.

Im Juli 2023 wurde **Viktoria Lehrer**, Leiterin der kbo-Berufsfachschulen des kbo Isar-Amper-Klinikums Haar, vom damaligen Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek mit der Barbara-Stamm Gedenkmünze ausgezeichnet. Im Gedenken an die 2022 verstorbene Landtagspräsidentin a. D. wurden Persönlichkeiten für ihr besonderes Engagement in der Pflege gewürdigt.



*Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder,
Innenminister Joachim Herrmann
© Bayerisches Staatsministerium des Inneren,
für Sport und Integration*



*Dr. Armin Gehrman und
der damalige Gesundheitsminister Klaus Holetschek*



*Viktoria Lehrer und
der damalige Gesundheitsminister Klaus Holetschek*

Der Bezirk Oberbayern würdigt Menschen mit besonderem ehrenamtlichen Engagement durch die Verleihung der Bezirksmedaille. Unter den Preisträgern war **Alma Midasch**, der für ihren außerordentlichen Einsatz die Bezirksmedaille in Gold – die höchste Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement im Bezirk Oberbayern – verliehen wurde. Alma Midasch engagierte sich über sechs Jahrzehnte im kbo-Isar-Amper-Klinikum und trug maßgeblich zur Gründung des Museums zur Psychiatriegeschichte bei, das bisher über 35.000 Besucher und Besucherinnen verzeichnete.

Alma Midasch bei der Verleihung der Bezirksmedaille durch Alt-Bezirkstagspräsident Josef Mederer.



Rudolf Starzengruber, der bereits im Jahr 2015 erfolgreich den EX-IN-Kurs abgeschlossen hat und seitdem als Genesungsbegleiter tätig ist, wurde in Anerkennung seines

langjährigen ehrenamtlichen Einsatzes vom damaligen bayerischen Gesundheits- und Pflegeminister

Klaus Holetschek mit dem renommierten Ehrenpreis „Weißer Engel“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird an Personen verliehen, die sich über viele Jahre hinweg kontinuierlich und mit großer Hingabe im Gesundheits- und/oder Pflegebereich ehrenamtlich engagiert haben. Mit dieser Ehrung wird Starzengruber für seinen außergewöhnlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und für seine wertvolle Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen gewürdigt.



Erfolge für das kbo-Inn-Salzach-Klinikum beim 13. Irseer Kongress

Der 13. Forschungs- und Fortbildungskongress in Irsee bot erneut eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch und die klinische Weiterbildung. Die Veranstaltung umfasste Expertenvorträge zu aktuellen neuro-psychiatrischen Themen und präsentierte Ergebnisse aus Forschungsprojekten der bayerischen Bezirkskrankenhäuser. In den sogenannten Postersessions konnten sich die Teilnehmenden fachlich und persönlich austauschen. Die besten Poster wurden am

Von links nach rechts: Die Preisträger Leonhard Zellner, Magdalena Sich und Simon Prokscha mit Prof. Dr. Mathias Zink (Bezirksklinikum Ansbach)



Ende des Kongresses mit Preisen und Urkunden ausgezeichnet.

2023 gingen gleich drei Preise an Psychologinnen und Psychologen des kbo-Inn-Salzach-Klinikums:

- **Erster Preis:** **Magdalena Sich** für ihre Arbeit „Innovation Virtual Reality in der Expositionstherapie: Könnten so mehr Patientinnen und Patienten mit Angststörungen zu Expositionsübungen bereit sein?“

- **Zweiter Preis:** **Simon Prokscha** für sein Projekt „Virtual Reality Cue-Exposure-Training zur Sekundärprävention von Alkoholabusus“.
- **Dritter Preis:** **Leonhard Zellner** für seine Posterpräsentation „Neuropsychologische Effekte der Elektrokonvulsionstherapie bei Depression“

Der Kongress ermöglichte es den Teilnehmenden, aktuelle Forschungsergebnisse zu diskutieren und sich weiterzubilden, was die Veranstaltung zu einem wertvollen Ereignis im wissenschaftlichen Kalender macht.



Medizinische Spitzenleistungen

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum wurde in der Kategorie Angst- und Zwangsstörungen in der renommierten FOCUS-GESUNDHEIT-Klinikliste 2023 als TOP nationale Fachklinik ausgezeichnet. Zusätzlich erhielt das Klinikum das Siegel als TOP regionales Krankenhaus in Bayern.

Zum 30-jährigen Jubiläum der FOCUS-GESUNDHEIT-Ärzteliste wurde das bislang umfangreichste Expertenverzeichnis veröffentlicht, das 4.220 herausragende Mediziner auflistet. Auch vier Ärztinnen und Ärzte des kbo-Verbands zählen erneut zu den besten Medizinerinnen und Mediziner Deutschlands und sind in gleich mehreren Fachbereichen vertreten:

PD Dr. Jens Benninghoff zählt in den Bereichen Schizophrenie, Akutgeriatrie und Palliativmedizin zu Deutschlands Top-Mediziner.

Prof. Dr. Peter Brieger wurde für seine herausragende Expertise im Bereich Depressionen geehrt.

Prof. Dr. Michael Landgrebe wurde für seine exzellenten Leistungen in den Bereichen Depressionen und Schizophrenie geehrt.

Prof. Dr. Peter Zwanzger wurde für seine Expertise in den Bereichen Angst- und Zwangsstörungen, Depressionen und Psychosomatik ausgezeichnet.

*PD Dr. Jens Benninghoff,
Chefarzt am Zentrum
für Altersmedizin und
Entwicklungsstörungen
des kbo-Isar-Amper-
Klinikums*



*Prof. Dr. Peter Brieger,
Ärztlicher Direktor des
kbo-Isar-Amper-Klinikums*



*Prof. Dr. Michael
Landgrebe, Ärztlicher
Direktor der kbo-Lech-
Mangfall-Kliniken*

Ein weiterer Grund zur Freude ist die Aufnahme von **Prof. Dr. Peter Zwanzger** und **Prof. Dr. Janine Diehl-Schmid** in die aktuelle STERN-Liste der besten Ärzte Deutschlands. In der jährlich aktualisierten Liste, die über 4.000 spezialisierte Ärztinnen und Ärzte aus 108 Fachbereichen umfasst, wird Prof. Dr. Zwanzger als Experte für Angststörungen und Prof. Dr. Diehl-Schmid als Expertin für Alzheimer genannt.



*Prof. Dr. Peter Zwanzger,
Ärztlicher Direktor
des kbo-Inn-Salzach-
Klinikums*

*Prof. Dr. Janine Diehl-
Schmid, leitende
Chefärztin am Zentrum
für Altersmedizin und
Entwicklungsstörungen
des kbo-Inn-Salzach-
Klinikums*



Auszeichnungen für Auszubildende der kbo-Berufsfachschulen für Pflege

Die Franz- und Rosa-Eben-Stiftung hat die besten Auszubildenden der kbo-Berufsfachschule für Pflege in Haar und Taufkirchen (Vils) ausgezeichnet. Josef Mederer, stellvertretender Beiratsvorsitzender der Stiftung und Alt-Bezirkstagspräsident von Oberbayern, überreichte mit großem Stolz Schecks über jeweils 1.000 Euro an **Alexandra Jäger** und **Linda Wägner**. Alexandra Jäger beendete ihre Ausbildung als Pflegefachfrau als Jahrgangsbeste an der Berufsfachschule für Pflege am kbo-Klinikum Haar, während Linda Wägner an



Von links nach rechts: Josef Mederer, stellvertretender Beiratsvorsitzender der Franz- und Rosa-Eben-Stiftung und Alt-Bezirkstagspräsident von Oberbayern, Linda Wägner, Alexandra Jäger und Johannes Thalmeier, stellvertretender Pflegedirektor kbo-Isar-Amper-Klinikum

„Unsere Berufsfachschule bietet für alle Schulabschlüsse die richtige Ausbildung.“



Günter Feichtbauer,
Schulleiter der kbo-Berufsfach-
schule Taufkirchen (Vils)

der Berufsfachschule am kbo-Klinikum Taufkirchen (Vils) ebenfalls als Jahrgangsbeste abschloss. Beide werden zudem mit dem Bayerischen Staatspreis für ihre hervorragenden Examensnoten ausgezeichnet.

Am kbo-Inn-Salzach-Klinikum wurden erstmals die zwei jahrgangsbesten Schülerinnen zusätzlich zur Staatspreis-Ehrung auch von der Franz- und Rosa-Eben-Stiftung mit Schecks über jeweils 500 Euro ausgezeichnet. Die Stiftung, die sich der Förderung von Auszubildenden im öffentlichen Gesundheitswesen verschrieben hat, möchte damit die hohe Wertschätzung für eine Pflegeausbildung unterstreichen.

Die Klinik- und Schulleitung beglückwünschte alle zwölf Staatspreisträger für ihre konstant herausragenden Leistungen über die gesamte dreijährige Ausbildungsdauer. Der Staatspreis wird jährlich an Absolventen verliehen, die ihre Ausbildung mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 1,5 oder besser abschließen. 2023 erhielten **Elmir Aljic, Viola Batusha, Lisa-Marie Dotzauer, Florian Ellmer, Maximilian Früchtl, Sophia Valentina Kahles, Andreas Kerbs, Daniela Kronseder, Laura Lademann, Antonia Manhart, Karolin Müller** und **Sophia Scharnagl** nicht nur die Auszeichnung, sondern auch erstmalig Prämien von der Klinikleitung.



Schulleitung Dr. Sabine Balzer und Wolfgang Janeczka und Klinikleitung Dr. Karsten Jens Adamski, Tobias Forstner und Kerstin Weinisch gratulierten allen Staatspreisträgerinnen und -trägern zu ihren außergewöhnlichen Leistungen.

Neun der Staatspreisträger bleiben dem kbo-Klinikum als engagierte Kolleginnen und Kollegen erhalten und freuen sich auf ihren Berufseinstieg am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, wo sie nun an einem ihnen bereits vertrauten Arbeitsplatz durchstarten können.



Constructive World Award

Dr. Andrea Hahnefeld, deren therapeutische Arbeit für Kinder mit Fluchthintergrund in einem Zeitungsartikel gewürdigt wurde, hat den

ersten Preis beim Constructive World Award in der Kategorie Fundamental Survival gewonnen. Ausgezeichnet wurde der Beitrag „Kinder auf



Dr. Andrea Hahnefeld (4. von links) bei der Preisverleihung des Constructive World Awards

der Flucht“ von Jan Rübel, der am 26. Februar 2023 in der Welt am Sonntag erschienen ist. Der Award ist ein von FOCUS online initiiertes Award für konstruktiven Journalismus. Dr. Andrea Hahnefeld leitet am kbo-Kinderzentrum München die „Interdisziplinäre Kindertraumasprechstunde für Familien mit Fluchterfahrung“ (ISKF).

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Technischen Universität München werden im Rahmen dieser besonderen Sprechstunde Familien nach belastenden und traumatischen Erlebnissen behandelt.



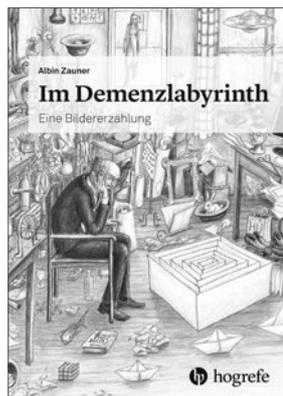
Verleihung des Tassilo-Kulturpreises



Albin Zauner hat den Tassilo-Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung erhalten.

Foto: Robert Haas, SZ

*Graphic Novel
„Im Demenzlabyrinth“
Albin Zauner*



Der Tassilo-Kulturpreis ist ein Preis, den die Süddeutsche Zeitung alle zwei Jahre an Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende aus dem Landkreis Erding vergibt. Ausgezeichnet werden jene, die sich mit ihren Projekten in besonderem Maße für die Region einsetzen.

Bei der festlichen Verleihung im März 2023 im Künstlerhaus am Lenbachplatz wurde unter anderen der Zeichner, Bildhauer und Kunsttherapeut **Albin Zauner**, kbo-Klinik Taufkirchen (Vils), prämiert. Er erhält einen Tassilo-Kulturpreis für seine außerordentliche Graphic Novel „Im Demenzlabyrinth“, in der er in surrealen Bleistiftzeichnungen einfühlsam erzählt, wie sich die Welt eines Demenzkranken auflöst. Die Novelle ist 2022 im Hogrefe-Verlag erschienen.

Jubiläen

140 Jahre kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn

1883 nahm das heutige kbo-Inn-Salzach-Klinikum seinen Betrieb mit 20 Patienten in Wasserburg am Inn auf. Die einst gegründete „Königlich-Bayerische Kreis-Irrenanstalt Gabersee“ blickt auf eine 140-jährige, geschichtsträchtige Historie zurück. Über 1.800 Mitarbeitende an fünf Standorten leisten mittlerweile die psychiatrische Vollversorgung in der Region Südostoberbayern, rund 900 Betten und tagesklinische Behandlungsplätze und ein multiprofessionelles Team aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal, Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen stehen den Patientinnen und Patienten rund um die Uhr zur Verfügung.

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum ist eines der größten und angesehensten Fachkrankenhäuser in Bayern

und mit dem Krankenhausneubau und der in diesem Zuge angeschlossenen RoMed Klinik Wasserburg, kooperiert erstmals ein psychiatrisches Großkrankenhaus mit einer somatischen Klinik. Eine Vielzahl von Fachabteilungen verfügt heute über ein breites Spektrum von Behandlungsmöglichkeiten, von psychosomatischer Medizin bis hin zur Neurologie. Für alle Herausforderungen bietet das Klinikum Spezialsprechstunden, Schwerpunktabteilungen und Fachbereiche. Durch die Integration der verschiedenen Fachdisziplinen, die Verbindung von psychiatrischer und somatischer Versorgung sowie durch die Kombination stationärer, teilstationärer und ambulanter Angebote können wir eine ganzheitliche und nachhaltige Behandlung aller Menschen mit seelischen Erkrankungen anbieten.



*Von links nach rechts:
Bezirksrat Sebastian Friesinger, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Peter Zwanzger, der damalige Gesundheitsminister Klaus Holetschek, Alt-Bezirkstagspräsident Josef Mederer und Geschäftsführer Dr. Karsten Jens Adamski*



Von links nach rechts: Kerstin Weinisch, Dr. Karsten Jens Adamski, Sebastian Friesinger, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Dr. Sabine Balzer, Werner Gartner, Alt-Bezirkstagpräsident Josef Mederer und Prof. Dr. Peter Zwanzger

100 Jahre Pflegeausbildung in Gabersee

Die Pflegeausbildung am kbo-Inn-Salzach-Klinikum kann auf eine beeindruckende über 100-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Seit dem Start des ersten Kurses im Jahr 1922, an dem 27 Pflegende teilnahmen, wurden rund 4.000 Schülerinnen und Schüler zu professionellen Pflegekräften ausgebildet.

Aktuell besuchen etwa 180 Schülerinnen und Schüler die kbo-Berufsfachschule für Pflege und Krankenpflegehilfe. Diese wurde seit zehn Jahren von Schulleiterin Dr. Sabine Balzer (†) geführt. Unter ihrer Leitung hat sich die Schule zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs entwickelt, der für das besondere Zusammengehörigkeitsgefühl am kbo-Inn-Salzach-Klinikum steht.

Der einzigartige „Gabersee-Spirit“ prägt nicht nur die tägliche Arbeit von ihr und ihrem Kollegium, sondern fördert auch die tiefe und langjährige Verbundenheit vieler Angestellter. Viele Absolventinnen und Absolventen der Schule entscheiden sich, ihre gesamte berufliche Laufbahn am Klinikum zu verbringen.

Die Pflegeschule ist somit ein zentraler Bestandteil der Gemeinschaft in Gabersee. Der Pflegeberuf verlangt ein hohes Maß an sozialer Verantwortung und professionelle Pflege ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Die Ausbildung am kbo-Inn-Salzach-Klinikum bereitet die Schülerinnen und Schüler bestens darauf vor, diesen wichtigen Beruf auszuüben und die Herausforderungen der modernen Pflege zu meistern.

100 Jahre Berufsfachschule für Pflege in Haar

Mehr als 11.000 Absolventinnen und Absolventen – auf diese stolze Zahl kann die Berufsfachschule für Pflege des kbo-Klinikums Haar zurückblicken. 11.000 Menschen, die ihre berufliche Karriere in Haar begonnen und häufig auch fortgesetzt haben. Über die Jahrzehnte hat sich die kbo-Berufsfachschule einen hervorragenden Ruf erarbeitet und bewahrt.

In dieser Zeit führten die Schulleitung Viktoria Lehner und ihr gesamtes Team die Schule durch notwendige Veränderungen wie die Einführung der



„Pflege ist einer der wichtigsten, anspruchsvollsten und modernsten Berufe überhaupt. Daher sage ich stolz und voller Überzeugung:

I'm proud to be a nurse.“

Gitti Wermuth,
Pflegedirektorin kbo-Isar-Amper-Klinikum



Von links nach rechts: Johannes Thalmeier, Viktoria Lehrer, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Alt-Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Franz Podecht, Gitti Wermuth und José Voorvaart

generalistischen Pflegeausbildung und die Herausforderungen der Corona-Pandemie.

Die vielfältigen Karrierewege, die eine Pflegeausbildung bieten kann, werden eindrucksvoll durch die Biografien von Viktoria Lehrer und Gitti Wermuth verdeutlicht. Beide absolvierten

ihre Ausbildung in Haar und übernahmen im Anschluss verschiedene verantwortungsvolle Aufgaben. Lehrer leitet heute die kbo-Berufsfachschulen, während Wermuth als Pflegedirektorin des kbo-Isar-Amper-Klinikums Region München für insgesamt zehn Standorte in und um München verantwortlich ist.



Festsymposium 50 Jahre Neurologie



1971 wurde das heutige kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn ins Leben gerufen, 50 Jahre (plus 1) später konnte das große Jubiläum im Festsaal des kbo-Inn-Salzach-Klinikums nachgeholt werden. Rund 2.000 Patientinnen und Patienten werden jährlich in der Klinik für Neurologie behandelt, die zu ihrer Gründung die medizinische Angebotslücke zwischen Salzburg und München schloss. Heute ergänzen eine große Bandbreite von Spezialambulanzen, zum Beispiel die Multimodale Schmerztherapie oder als jüngstes Angebot die Post-Covid-Ambulanz das Behandlungsspektrum. Nächster Meilenstein der Klinik für Neurologie war der Umzug in den Neubau. Dort wird auch die bereits jetzt bestehende enge Zusammenarbeit mit der RoMed Klinik fortgeführt.

Von links nach rechts: Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor, Dr. Thomas Winkler, Chefarzt, Alt-Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstandin kbo, Dr. Karsten Jens Adamski, Geschäftsführer

„Je mehr wir uns öffnen und über psychische Erkrankungen informieren, umso besser für die Patientinnen und Patienten, für die Angehörigen und die Gesellschaft.“

Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae,

Chefärztin kbo-Klinik Fürstenfeldbruck und
psychiatrische kbo-Tagesklinik und Institutsambulanz Dachau



50 Jahre Weiterbildung Psychiatrie

Am 01. April 1972 erhielt das kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar den Anerkennungsbescheid der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) als erste berufliche Bildungsstätte in Deutschland für die Weiterbildung zu Fachkrankenschwestern, Fachkrankenpflegern und Fachkinderkrankenschwestern in der Psychiatrie. Der damalige Direktor Dr. Christof Schulz und sein Stellvertreter Dr. Hans Ludwig Bischof hatten das Ziel, durch die Weiterbildung ein Umdenken zu einem neuen Rollenverständnis zu fördern.

Die erste Weiterbildung begann 1980 mit 25 Krankenschwestern und Krankenpflegern, die bereits mehrere Jahre Berufserfahrung mitbrachten

und eine verkürzte Kursdauer von eineinhalb Jahren absolvierten. Dabei wurden die DKG-Empfehlungen vom 11. Dezember 1973 umgesetzt. Heute wird die Weiterbildungsstätte von Barbara Schropp geleitet, die auf dem soliden Fundament ihrer Vorgänger aufbaute und die Weiterbildung modularisierte. Seit Ende 2020 verstärkt Clemens Rutow das Team und übernimmt ebenfalls einen Weiterbildungskurs.

Im Laufe der Jahre vernetzten sich alle Leitungen der Weiterbildungsstätten in Bayern, um aktuelle Neuerungen der DKG zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen. Diese enge Zusammenarbeit mit der DKG führte zur Modifizierung der letzten DKG-Empfehlungen für die Weiterbildung in der Psychiatrie.



Von links nach rechts: Thomas Abländer (P3-Akademie – Bezirkskliniken Mittelfranken), Roland Müller (Schloss Werneck), Ursula Hösch (GeBO Bayreuth), Michel Frey (Klinikum Ingolstadt), Rahel Genthner-Defrey (P3-Akademie – Bezirkskliniken Mittelfranken), Helene Neumann (GeBO-Bayreuth), Bettina Kieslinger (Bezirksklinikum Mainkofen), Clemens Rutow und Barbara Schropp (beide kbo-Isar-Amper-Klinikum), Hermann Kastner-Andersen (Bezirkskrankenhaus Augsburg), Pamela Lipp (Bezirksklinikum Mainkofen) und Norbert Dommer (Klinikum Nürnberg)

Gemeinsam wurde auch eine Weiterbildung für den Maßregelvollzug erarbeitet.

Die Weiterbildung in der Psychiatrie hat in den vergangenen 50 Jahren einen langen Weg

zurückgelegt und wird auch in Zukunft weiterhin auf höchsten Standards basieren, um den Anforderungen und Herausforderungen des Berufsfeldes gerecht zu werden.

50 Jahre Klinik für Neurologie am kbo-Klinikum Haar

Die Geschichte der Neurologischen Klinik am kbo-Klinikum Haar begann 1973 mit 57 Betten und einer Besonderheit, die für München damals neu war: zehn Intensivbetten. Selbst die Universitätskliniken Großhadern und Rechts der Isar hatten zu diesem Zeitpunkt keine Intensivstationen. Dieses Angebot führte dazu, dass die Neurologie in Haar schnell in das regionale Versorgungsnetz integriert wurde und sich besonders im Münchner Osten als erste Anlaufstelle für neurologische Patientinnen und Patienten etablierte. Anfangs

gab es noch vereinzelt Vorbehalte, sich in der damaligen „Anstalt“ behandeln zu lassen, aber die Akzeptanz stieg rasch an. Ein Grund dafür war die kontinuierliche Erweiterung und Spezialisierung des Leistungsspektrums der Klinik in den folgenden Jahren.

Heute bietet das multiprofessionelle Team der Klinik weit mehr als nur die grundlegende neurologische Versorgung und Intensivpflege. Zu den spezialisierten Angeboten gehören eine Multiple-Sklerose-Ambulanz, ein Zentrum für Erwachsene mit Behinderung, eine stationäre multimodale Schmerztherapie, eine Frührehabilitation Phase B, eine Post-Covid-Tagesklinik und eine zertifizierte Schlaganfalleinheit. Jährlich werden mehr als 2.400 Patientinnen und Patienten stationär, tagesklinisch und ambulant behandelt.

Von links nach rechts:

Franz Podechtl, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Prof. Dr. Peter Brieger, Annette Kaltner, Alt-Bezirks-tagspräsident Josef Mederer, Prof. Dr. Martin Marziniak und Dr. Andreas Bukowski, Bürgermeister Gemeinde Haar



25 Jahre Huntington-Zentrum Süd am kbo-Klinikum Taufkirchen (Vils)

1998 wurde das Zentrum offiziell gegründet und hat sich innerhalb kürzester Zeit in das Versorgungsnetzwerk integriert. Bis zur Gründung des Zentrums wurden Huntington-Patienten auf verschiedenen Stationen behandelt, es fehlte an einem eigenen Pflege- und Behandlungskonzept für diese Menschen. Mit dem Huntington-Zentrum konnte eine Versorgungslücke geschlossen und eine zentrale Anlaufstelle für

den Süden Deutschlands geboten werden. Inzwischen wurden mehr als 4.000 Menschen in Taufkirchen (Vils) behandelt, viele darunter aus Süddeutschland und dem deutschsprachigen Ausland. Das Huntington-Zentrum überzeugt aber nicht nur durch die Patientenversorgung, sondern ebenso durch aktive Forschungsarbeit und wurde für die aktive Teilnahme an der Registerstudie Enroll-HD ausgezeichnet. Das

Zentrum arbeitet eng mit der Deutschsprachigen Huntington-Hilfe und dem Europäischen Huntington Netzwerk zusammen. Zudem bestehen Kooperationen mit dem Huntington-Zentrum Ulm, der Abteilung Neurologie des Universitätsklinikums Ulm und der

Medizinischen Fakultät der Universität Ulm. Gerade die engen Verflechtungen und Kooperationen mit anderen Kliniken und Einrichtungen helfen dabei, die Behandlung und Versorgung der Patientinnen und Patienten noch besser zu gestalten.



25 Jahre kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Vor 25 Jahren wurde die heutige kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied in Betrieb genommen. Gegründet 1998 als psychiatrische Klinik des Bezirks Oberbayern am Krankenhaus Agatharied, war sie ein wichtiger Schritt in der Regionalisierung der Psychiatrie im Landkreis Bad-Tölz-Wolfratshausen und Miesbach.

In den folgenden Jahren hat die Klinik ihr Leistungsspektrum kontinuierlich ausgebaut. Neben den 2009 geschaffenen tagesklinischen Plätzen wurden 2014 eine gerontopsychiatrische Station sowie ein umfassendes psychosomatisches

Angebot eingeführt. 2017 erweiterte ein Neubau die Kapazitäten um zusätzliche Räumlichkeiten für Diagnostik, Therapie und Verwaltung. Heute verfügt die Klinik über 120 vollstationäre Betten, 20 tagesklinische Plätze und ein modernes neurophysiologisches Labor.

Ein bedeutender Meilenstein steht 2025 bevor: Am Standort Wolfratshausen wird nach intensiver Planung eine neue Tagesklinik mit angegliederter Institutsambulanz eröffnet und die Versorgung von Patientinnen und Patienten im weiter verbessern.

10 Jahre kbo-Heckscher-Klinikum Wasserburg am Inn

Am 15. Oktober 2013 eröffnete die „Adoleszentenstation“ des kbo-Heckscher-Klinikums auf dem Gelände des kbo-Inn-Salzach-Klinikums in Wasserburg am Inn. Sie bietet zwanzig Plätze für Jugendliche mit psychischen Störungen bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres. Die Adoleszenz stellt eine besonders

anfällige Phase für psychische Störungen dar. Weil diese Phase aber oft über die Volljährigkeit hinaus anhält, nimmt der Standort Wasserburg Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren auf. Die überaus gute Zusammenarbeit mit der angrenzenden Erwachsenenpsychiatrie zeigt sich zum Beispiel bei der Teilnahme der jugendlichen

Patientinnen und Patienten an den Therapieangeboten des kbo-Inn-Salzach-Klinikums. Auf der offen geführten Station mit zwanzig Plätzen werden junge Menschen mit Angst- und Zwangsstörungen, Anpassungs- und Trauma-Folgestörungen, körperlichen Beschwerden ohne klare organische Ursache, psychotischen Störungen und Persönlichkeitsstörungen behandelt. Das multiprofessionelle Team besteht aus Ärztinnen

und Ärzten, Psychologinnen und Psychologen, dem Pflege- und Erziehungsdienst, dem Sozialdienst und der Verwaltung. Den teilweise schwer erkrankten Jugendlichen bietet die Station ein fachärztlich geleitetes, multimodales Behandlungskonzept, das sie in der Autonomieentwicklung unterstützt und ihnen so zu einem guten Start ins Erwachsenenleben verhilft.



Fünf Jahre CIRS

Im Rahmen des kbo-Critical-Incident-Reporting-Systems (CIRS) melden Mitarbeitende eine Vielzahl unterschiedlicher Vorfälle. Dazu gehören Fälle wie das Eintreffen von Sanitätern ohne Notarzt bei einem Patienten mit Fremdkörperaspiration, die Verabreichung von Medikamenten in unterschiedlichen Dosen durch nicht-standardisierte Dosiervorrichtungen, fehlende Informationsweitergabe zwischen Behandlungseinheiten oder falsche Medikamentengabe.

Betroffenen eines Beinahe-Ereignisses hinaus transparent zu machen.

Bei CIRS spielt es keine Rolle, ob ein Fehler tatsächlich eingetreten ist oder ob er hätte eintreten können. Solange kein Schaden für Patienten, Klienten oder Mitarbeitende entstanden ist, steht das gemeinsame, interprofessionelle und interdisziplinäre Lernen aus kritischen Ereignissen im Fokus.

Zwar steht bei der Meldung von Fehlern zunächst die sofortige Behebung des konkreten Fehlers vor Ort im Vordergrund, jedoch liegt der Schwerpunkt bei CIRS auf dem gegenseitigen Lernen. Ziel ist es, ähnliche Prozesse mit potenziellen Gefahrenquellen zu überprüfen und für die Zukunft zu verbessern. Die Meldung eines CIRS-Vorfalles ersetzt nicht die sofortige Bearbeitung der Situation und die Besprechung im Team, sondern bietet den zusätzlichen Mehrwert, Risiken und Gefahrenquellen auch über den Kreis der direkt

Seit der Einführung von CIRS bei kbo im Jahr 2018 wurden bis 2022 rund 200 kritische Ereignisse gemeldet. Bei etwa der Hälfte dieser Meldungen bewerteten die CIRS-Kommissionen, bestehend aus Ärztlichen Direktorien, Pflegedienstleitungen und Qualitätsmanagementbeauftragten, das Risikopotenzial für die Sicherheit von Patienten, Klienten und Mitarbeitenden als mittel bis hoch. Durch angemessene Maßnahmen konnten potenzielle Risiken in diesen Fällen erfolgreich vermieden werden.



Einjähriges Bestehen der Präventionsstelle in Berg am Laim

Die Präventionsstelle in Berg am Laim ist im Jahr 2022 unter der oberärztlichen Leitung von Dr. Islem Ganzoui in Betrieb gegangen. Das Angebot der Präventionsstelle richtet sich an Patientinnen und Patienten insbesondere mit einer Psychose aus dem schizophrenen Formenkreis oder solche, die an einer schweren Persönlichkeitsstörung leiden und krankheitsbedingt ein erhöhtes Gewaltpotenzial aufweisen. Diesen Patientinnen und Patienten

droht im Deliktfall eine Unterbringung im Maßregelvollzug gemäß § 63 StGB oder nach bayerischem PsychKHG. Die Präventionsstelle ist Teil der Allgemeinpsychiatrie, nicht der Forensik, das Angebot findet auf freiwilliger Basis statt.

Die Patientinnen und Patienten werden der Präventionsstelle von Stationen und Ambulanzen oder von Kooperationspartnern außerhalb der Klinik

zugewiesen. Das Angebot einer umfassenden sozialpsychiatrischen Betreuung inklusive sozialpädagogischer Unterstützung (Wohnmöglichkeiten, Schuldenregulierung, Anträge etc.) ist ein wichtiger Aspekt, um die Patienten zu erreichen. Das therapeutische Angebot umfasst eine psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung,

bestehend aus Einzelgesprächen, Gruppentherapie, Psychoedukation, pflegerischer Unterstützung, sozialpädagogischer Hilfe, alles auch im Rahmen von Hausbesuchen. Die Behandlung in der Präventionsstelle ist kostenfrei. In näherer Zukunft soll das Angebot der Präventionsstelle München auch wissenschaftlich evaluiert werden.

Ein Jahr Trauma-Ambulanz in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

Wenn jemand ein Trauma erfährt, verändert das sein Leben. Doch viele Betroffene wissen nicht, dass es effektive Hilfe gibt. In Kooperation mit dem Zentrum Bayern für Familie und Soziales (ZBFS), das für Traumatherapie für Opfer von Gewalttaten Kostenträger ist, bietet die Psychiatrische Institutsambulanz der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen seit einem Jahr für Opfer von Gewalttaten in ihrer Traumaambulanz Hilfe an. Die Grundidee des Konzepts: die Opfer von Gewaltverbrechen und deren Angehörige psychiatrisch und psychologisch zu versorgen und bei Bedarf zu behandeln. Besonders wichtig ist dabei die zeitnahe Behandlung mit dem Ziel, posttraumatische Folgeerkrankungen möglichst zu verhindern oder zumindest abzumildern.

Anna Katharina Stöcklein, Klinische Psychologin, leitet in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen die Traumaambulanz psychologisch, die ärztliche Leitung hat der Oberarzt Dr. Manuel Ortega inne. Die beiden ausgebildeten Traumatherapeuten wenden bei ihren Patienten unter anderem die Trauma-Methode EMDR an, bei der durch bilaterale Stimulation, wie Augenbewegungen, beide Gehirnhälften gleichermaßen angesprochen werden. Eine



Priv.-Doz. Dr Florian Seemüller, Anna Katharina Stöcklein und Dr. Manuel Ortega (von links nach rechts) stellten die Trauma-Ambulanz der Öffentlichkeit vor.

EMDR-Behandlung ist immer eingebettet in weitere, individuell angepasste Therapieangebote und findet auch bei Depressionen sowie Angsterkrankungen Anwendung. Die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg sind die einzigen psychiatrischen Kliniken im gesamten Landkreis, die diese moderne, äußerst wirksame, zertifizierte Methode anwenden.

Ein Jahr StäB an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg

Seit gut einem Jahr bietet die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen am Standort Peißenberg im Versorgungsgebiet Weilheim-Schongau die Stationsäquivalente Behandlung (StäB) mit 20 Plätzen an, um dem wachsenden Bedarf und der Nachfrage nach wohnortnaher, stationärer Versorgung gerecht zu werden.

StäB erlaubt es, Patientinnen und Patienten mit Indikation für eine stationäre Behandlung unter gewissen Bedingungen im eigenen Zuhause zu behandeln. Die entscheidenden Voraussetzungen sind, dass sich das Behandlungsziel am ehesten im häuslichen Umfeld erreichen lässt und die

Behandlung durch das Umfeld der Patientinnen und Patienten unterstützt wird.

Ein mobiles, multiprofessionelles Team übernimmt dabei die Betreuung vor Ort. Dies umfasst ärztliche, pflegerische, sozialpädagogische und therapeutische Maßnahmen, die individuell auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt werden.

Im Vergleich zur klassischen stationären Behandlung bietet die stationsäquivalente Behandlung eine enge, kontinuierliche Überwachung des Gesundheitszustands der Betroffenen. Die Behandlung zielt darauf ab, die Symptome zu reduzieren und die psychischen sowie sozialen Funktionen möglichst rasch wiederherzustellen. Dies erfolgt in einem Umfeld, das den Patientinnen und Patienten vertraut ist und ihre Selbstbestimmung fördert.

Ein großer Vorteil des StäB-Ansatzes liegt darin, dass er die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fördert und krankheitsbedingte Rückschritte, wie sie bei langen Klinikaufenthalten auftreten können, verhindert. Besonders geeignet ist dieses Modell für Menschen, die von der Vertrautheit ihres Zuhauses profitieren oder Vorbehalte gegenüber einem Klinikaufenthalt haben.



Miteinander arbeiten

Die Strategie der Personalarbeit von kbo ist mit dem Ziel ausgestattet, die Verbundenheit der Mitarbeitenden zum (zukünftigen) Arbeitgeber sicherzustellen.

Die richtigen Talente zu finden und an das eigene Unternehmen zu binden – das ist eine Herausforderung an das Personalmarketing, der wir uns jeden Tag neu stellen wollen. Personalmarketing richtet sich an vorhandene und an potenzielle Mitarbeitende bzw. Bewerber und Bewerberinnen. Das primäre Ziel des Personalmarketings besteht in der langfristigen Sicherung der Versorgung unseres Konzerns mit qualifizierten Mitarbeitenden, wobei auf die Langfristigkeit besonders viel Wert gelegt wird.

Für das Personalmarketing ist von großer Bedeutung, welche Wirkung kbo auf potenzielle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen hat. An zentraler Stelle steht dabei das Image als Unternehmen (Leistungs- und Zukunftsfähigkeit) sowie das Image als Arbeitgeber in der Vorstellung der vorhandenen Mitarbeitenden sowie der potenziellen Bewerber und Bewerberinnen.

Seit 2021 setzen wir als Basis unserer Marketingmaßnahmen auf die kbo-Arbeitgeber-Kampagne. Diese bespielt sowohl digitale Medien als auch Out-of-Home-Bereiche und ist auf die Zielgruppe der 26- bis 50-Jährigen ausgerichtet.



Recruiting

Im Rahmen des strategischen Projekts „Recruiting“ haben wir 2023 begonnen, die Grundlagen für eine weitere Kampagne zu legen. kbo möchte die Bekanntheit als attraktiver Ausbildungsbetrieb steigern und die Vorteile für potenzielle Auszubildende insbesondere für den Pflegeberuf besser nach außen darstellen. Auf Basis der bestehenden Corporate Brand sowie der bestehenden Employer Brand soll hierfür eine Strategie zur Gewinnung von Auszubildenden mit entsprechenden Kernbotschaften entwickelt werden.

Um sich ein konkretes Bild von kbo als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb zu verschaffen, richtet sich der Blick zunächst nach innen. Gleichzeitig spielen die Analyse aktueller Personalmarketing-Maßnahmen des Wettbewerbs, aber auch das Image, also die Außenwahrnehmung, eine essenzielle Rolle.

2024 wird das Strategiekonzept für die Umsetzung und Implementierung der neuen kbo-Kampagne vorliegen.

Im Februar 2023 fand die 3. LIKE Psychiatrie statt. Ausgerichtet wird die virtuelle Fach- und

Karrieremesse von kbo in Kooperation mit den Klinikverbänden LVR und Vitos.

Die LIKE Psychiatrie ist ein Online-Format für fachlichen Austausch, Vernetzung und Karrieremöglichkeiten im Bereich Psychiatrie. Das Event richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, Pflegenden, Studierende sowie an Mitarbeitende der Therapie und Sozialarbeit. An den Messtagen konnten sich potenzielle Bewerberinnen und Bewerber an den Messeständen direkt mit Personalern und Fachleuten austauschen. Ergänzt wurde die Jobmesse von spannenden Fachvorträgen, die Einblicke in neue Themen der Psychiatrie, der psychiatrischen Pflege und der Therapiemöglichkeiten geben. Unter anderem hat kbo Vorträge über „Gruppenpsychotherapie mit dem Medium Pferd“, „Digitale Therapieansätze in Psychiatrie und Psychotherapie – welche innovativen Möglichkeiten haben wir?“ und „Ambulante psychiatrische Pflege – die kompetente, pflegerische Behandlung psychisch erkrankter Menschen im häuslichen Umfeld der Klientinnen und Klienten“ angeboten.

Talentmanagement

Die Bindung und Entwicklung von internen Talenten sind mindestens genauso wichtig wie von externen Kandidatinnen und Kandidaten. Das kbo-Talentmanagement hat zum 01. März 2023 erstmals mit einer ein- bis zweijährigen Entwicklungsphase der identifizierten Talente gestartet. Für das Talentmanagement werden Mitarbeitende für Führungspositionen, unter Berücksichtigung der Unternehmensziele strukturiert gesucht, identifiziert und im weiteren Verlauf in ihrer Entwicklung begleitet.

In diesem Zeitraum erwartet die Führungskräfte in spe ein abwechslungsreiches und intensives Förderprogramm, in dem sie von ihrer jeweiligen Personalentwicklungsfachkraft und ihrem Mentor begleitet werden. Das Programm umfasst die Durchführung eines Projekts, Mentoring, zahlreiche Schulungsangebote, kollegiale Beratungen und Austausch sowie Netzwerkarbeit, unter anderem mit den Direktorien der kbo-Gesellschaften sowie dem Vorstand.

Das Talentmanagement ist ein wichtiges Personalentwicklungsinstrument bei kbo, um



Auftaktveranstaltung zum Talentmanagementprogramm Juli 2023

Führungskräfte im Rahmen der Nachfolgeplanung gezielt und bedarfsorientiert zu qualifizieren. Mitarbeitende, die strukturiert gefördert werden, fühlen sich im Unternehmen gesehen und mit ihren Talenten beachtet. Dadurch steigen Motivation und Engagement, die eigenen Potenziale für das berufliche Fortkommen im Unternehmen einzubringen. Solche Perspektiven steigern wiederum die Attraktivität des Arbeitgebers kbo und führen zu einer erhöhten Mitarbeiterbindung.

kbo-Akademie

Neben der Talententwicklung ist uns die stetige und strukturierte, auch bedarfsgerechte Wissensvermittlung im Arbeitskontext sehr wichtig. Sie dient nicht nur der Festigung vorhandener Fähigkeiten, sondern eröffnet auch neue berufliche Perspektiven. Anfang 2023 ist die kbo-Akademie an den Start gegangen mit dem Ziel, ein gemeinsames Bildungsprogramm für alle kbo-Gesellschaften und Berufsgruppen zu schaffen. Dadurch muss sich nicht jede Gesellschaft selbst um die berufliche Bildung kümmern und die Angebote werden für alle Mitarbeitenden zugänglich. Zudem wird Raum für Vernetzung und Austausch unter den Mitarbeitenden geschaffen. Die Fortbildungsangebote werden für alle kbo-Gesellschaften im Lernmanagementsystem Semiro zur Verfügung stehen.

Nach jeder Fortbildung wird eine Evaluation durchgeführt, die mit den Dozentinnen und Dozenten besprochen wird. Die Rückmeldungen waren bisher in der Regel sehr positiv. Ein häufig genanntes Feedback ist, dass der Austausch mit Teilnehmenden aus verschiedenen kbo-Gesellschaften als sehr wertvoll empfunden wird. Das fördere den Blick über den eigenen Tellerrand und trage zur Bildung wichtiger Netzwerke bei.

2023 wurde zunächst ein gemeinsamer Fortbildungskatalog erstellt, der sukzessive ausgebaut wurde. Für 2024 ist geplant, dass auch die ärztliche Fortbildung in den Bildungskatalog einfließt und die pflegerische Weiterbildung über die kbo-Akademie angeboten wird.

Digitalisierung

Um den Arbeitsalltag unserer Mitarbeitenden zu erleichtern, indem Prozesse, Abläufe, Anträge oder dergleichen auf digitale Formate umgestellt werden, erfolgt seit zwei Jahren der Umstieg auf ein ganzheitliches HR-System. Ziel ist es, administrative Abläufe im klassischen Personalbereich digitalen Lösungen zuzuführen. In den Jahren 2023 bis 2025 werden die drei kbo-Kliniken der Psychiatrie für erwachsene Patientinnen und Patienten den Umstieg gestalten und sukzessive etablieren.

Um auf dem umkämpften Fachkräftemarkt attraktiv für Bewerberinnen, Bewerber und Mitarbeitende zu sein und zu bleiben, braucht es kurze Wege, digitalisierte Abläufe und IT-gestützte Prozesse. Gemeinsam mit den kbo-Lech-Mangfall-Kliniken haben wir im Jahr 2023 Vorbereitungen für den Umstieg des ersten Moduls, der Payroll, zum 01. Januar 2024 vorgenommen. Das neue System wird nach erfolgreicher Einführung eine enorme Einsparung von Arbeitszeit bewirken und damit personelle Ressourcen für andere Themen schaffen.



Great-Place-to-Work

Die Rückmeldung unserer Mitarbeitenden bezüglich Zufriedenheit im Rahmen ihrer Tätigkeit bei kbo ist uns ein großes Anliegen. Deshalb führen wir im regelmäßigen Abstand von drei Jahren eine kbo-weite Mitarbeitendenbefragung durch. Wir legen dabei die Systematik und Methodik mittels der Great-Place-to-Work Befragung zugrunde.

An der Befragung 2022 haben sich insgesamt 36 Prozent der Mitarbeitenden beteiligt. Der Aussage nach der positiven Gesamtbewertung des Arbeitsplatzes haben 56 Prozent aller Befragungsteilnehmenden zugestimmt. Im Vergleich mit anderen Kliniken schneiden wir hier gut ab.

Die Einschätzung von kbo als sehr guter Arbeitgeber hat sich gegenüber der letzten Befragung

um zehn Prozentpunkte verschlechtert. 2019 bezeichneten noch 66 Prozent der Befragten ihren Arbeitsplatz als sehr gut. In Anbetracht der Corona-Jahre, die zwischen beiden Befragungen lagen und insbesondere den Beschäftigten in den Kliniken die Arbeit erheblich erschwert haben, überrascht der Rückgang der Zustimmungquote nicht. Sie befindet sich trotz allem weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau.

Besonders positiv im Vergleich zum externen Benchmark wurden die Punkte „sich bei Bedarf freie Zeit nehmen können“, „Mitarbeitende kümmern sich umeinander“, „alle ziehen an einem Strang“, „Fairness unabhängig vom Alter“ und „Führungskräfte suchen und beantworten Vorschläge ernsthaft“ bewertet.



Weitere Projekte

Die weiteren Projekte aus dem strategischen Handlungsfeld Mitarbeitergewinnung und -bindung bedienen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Ebenso lag ein großer Fokus darauf, zu prüfen, ob und wenn ja, welche Angebote die kbo-Benefits zielgerichtet ergänzen.

Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung analysieren und bewerten wir die etablierten Angebote, um kontinuierlich erforderliche

Anpassungen vorzunehmen oder das Angebot weiter auszubauen. Berücksichtigt werden müssen dabei die wirtschaftliche Situation der kbo-Gesellschaften und die Möglichkeiten der Refinanzierbarkeit.

Aufgrund der teils hohen Kostensteigerungen ist die finanzielle Anspannung in der deutschen Gesundheitsbranche deutlich zu spüren. Dieser Effekt geht auch an kbo nicht spurlos vorbei.

Daher müssen wir in diesen schwierigen Zeiten die wirtschaftliche Lage noch mehr im Blick behalten als das in der Vergangenheit notwendig war.

Die begrenzten Mittel, die zur Verfügung stehen und über die Kostenträger refinanziert werden, müssen zielgerichtet eingesetzt werden

Ausfallmanagement & Verlässlich frei

Uns ist es ein dringendes Anliegen, unser Ausfallmanagement weiterzuentwickeln und unseren Pflegekräften bei geplanten Diensten bzw. Freischichten ein verlässliches Frei zu ermöglichen, in dem ein Ausfallkonzept mit der entsprechenden

monetären Vergütung (neben den tariflichen Zulagen/Zuschlägen) bereitgestellt wird. Die Etablierung in den kbo-Gesellschaften ist ab Jahresbeginn 2024 vorgesehen.

Langzeitarbeitskonto

Zudem wird ab 2024 die Möglichkeit eines Langzeitarbeitskontos zur Verfügung stehen. Die Grundlagen wurden gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat verhandelt und vorbereitet. Ein Langzeitarbeitskonto ermöglicht Mitarbeitenden die gezielte Ansparung von Arbeitsentgeltguthaben aus Zeit- und Entgeltbestandteilen, um hieraus eine bezahlte Freistellung für bestimmte Zwecke zu erhalten. Mit beiden Themen zahlen wir auf die Bedürfnisse

und individuellen Lebenssituationen unserer Mitarbeitenden ein und ergänzen die Angebote weiter, um den Ansprüchen nach Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie gesundheitsbewusstem und altersgerechtem Arbeiten gerecht zu werden.

Zulage für Praxisanleitungen

Unter den Bereich der monetären Zusatzleistung fällt auch die zum Jahresbeginn 2023 eingeführte Zulage für Praxisanleitungen. Praxisanleitungen leisten einen wesentlichen und wichtigen Beitrag für das erfolgreiche Abschließen der Pflegeausbildung. Bislang konnten die Praxisanleitungen bei kbo durch die Tarifregelung nicht profitieren, da die examinierten Pflegenden in der Psychiatrie bereits in der EG P8 eingruppiert sind. Außerhalb der Psychiatrie sieht der TVöD eine EG-Steigerung von P7 nach P8 bei überwiegender Tätigkeit in der Praxisanleitung vor. Die Zulage beläuft sich auf 140 Euro monatlich bei hauptamtlicher Tätigkeit und 70 Euro bei nebenamtlicher Tätigkeit, das heißt die Tätigkeit wird zu weniger als 50 Prozent der individuellen Arbeitszeit durchgeführt. Die Regelung ist für alle kbo-Einrichtungen, in denen Praxisanleitung stattfindet, verpflichtend umzusetzen.

Das Kalenderjahr 2023 war ein Probejahr, um insbesondere die Nachvollziehbarkeit (Erhebung, Dokumentation) der Durchschnittsberechnung bei nebenamtlicher Praxisanleitung zu evaluieren. Anschließend fand eine gemeinsame Reflexion zwischen kbo und Konzernbetriebsrat statt, um gegebenenfalls erforderliche Anpassungen im Ablauf abzustimmen mit dem Ziel, eine unbefristete Regelung zu etablieren. Zum Jahresende 2023 zeichnete sich ab, dass die Zulage für Praxisanleitungen fortbestehen und sich die Dokumentation der durchgeführten Anleitungen vereinfachen wird.

Personalien

Oberbayerischer Bezirkstag



Thomas Schwarzenberger wird Bezirksstagspräsident und tritt damit die Nachfolge von Josef Mederer an. Mit 71 von 77 gültigen Stimmen wählten die 80 anwesenden

Mitglieder des Kommunalparlaments Thomas Schwarzenberger (CSU) zu ihrem Präsidenten. Damit startet der neue Präsident mit sehr großem Rückhalt über alle Fraktionen hinweg in seine Amtspflichten.

Stellvertretender Bezirksstagspräsident ist weiterhin Rainer Schneider (Freie Wähler). Als weiteren stellvertretenden Präsidenten wählte der Bezirkstag mehrheitlich Michael Asam (SPD) sowie als weitere stellvertretende Präsidentin Friederike Steinberger (CSU).

kbo-Kommunalunternehmen



Vorständin **Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach** wird Mitglied des Fachbeirats der f&w Psych, der gemeinsam mit dem Herausgeber ermittelt, welche Themen für die Träger, Kliniken und Verantwortlichen von besonderer Bedeutung sind.



Franz Podechtl tritt zum 01. Januar 2024 die Nachfolge von Martin Spuckti als kbo-Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums an. Er wird Mitglied des Hochschulrats der Hochschule für angewandte Wissenschaften München.

kbo-Heckscher-Klinikum & kbo-Lech-Mangfall-Kliniken



Priv.-Doz. Dr. Katharina Bühren und **Prof. Dr. Michael Landgrebe** werden Teil des Kuratoriums der Stiftung „Run to the Hills“.



kbo-Inn-Salzach-Klinikum



Bence Deák folgt als Leiter der kbo-Tagesklinik Rosenheim auf Dr. Johannes Bacher.



Ruth Höfter übernimmt die Leitung des neu geschaffenen, standortübergreifenden Chefarztbereichs Regionalversorgung.

kbo-Isar-Amper-Klinikum



Dr. Stanislav Dikov übernimmt die Stellvertretung der Maßregelvollzugsleitung für die Patientinnen nach § 63 StGB in Taufkirchen (Vils).



Josef Kafko unterstützt als katholischer Diakon das seelsorgerische Team in Haar.



Dr. Madeleine Kassar wird Maßregelvollzugleiterin der Frauenforensik in Taufkirchen (Vils) und tritt die Nachfolge von Dr. Verena Klein an.



Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae wird neue Chefarztin der kbo-Klinik Fürstenfeldbruck und der kbo-Tagesklinik und Ambulanz Dachau.



Adelheid Mader wird Pflegedienstleitung der Neurologie.



Alma Midasch, wird nach 62 Jahren Mitarbeit feierlich verabschiedet.

kbo-Isar-Amper-Klinikum (Fortsetzung)



Dr. Alzbeta Mühlbäck wird in den Medizinischen Beirat der Deutschen Heredo-Ataxie-Gesellschaft e. V. (DHAG) berufen.



Georgios Troumpoukis übernimmt die Abwesenheitsvertretung der Maßregelvollzugsleitung für die Patientinnen nach § 64 StGB in Taufkirchen (Vils).



Pflegedirektorin **Brigitta Wermuth** feiert ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.



Nora Will wird Pflegedienstleitung in Haus 7 der kbo-Klinik Nord.

kbo-Kinderzentrum München



Christoph Decho übernimmt die Geschäftsführung.



Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor und Inhaber des Lehrstuhls für Sozialpädiatrie der Technischen Universität München, wird Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin.

kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Dr. Katharina Bieber wird zur Oberärztin der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg ernannt.



Sanja Rezo startet als Senior-Recruiterin der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken.



Manuel Singer wird stellvertretender Pflegedirektor.

Veronika Müller-Schloer wird zur Oberärztin der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied ernannt.

Dr. Katrin Schönhofer wird zur Oberärztin der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg ernannt.

kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum



Celia Arabadzi wird Bereichsleitung München-Nord.



Susanne Carl übernimmt die Bereichsleitung im Fachbereich Erding.

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern



Martin Guth übernimmt die Geschäftsführung.

Standortentwicklung und Bauprojekte

Im Geschäftsjahr 2023 wurden bereits gestartete Bauvorhaben weitergeführt und neue Maßnahmen geplant. Im Bereich der Einrichtung und Ausstattungen wurden die geplanten Ersatzmaßnahmen gemäß den jeweiligen Wirtschaftsplänen realisiert.

Im größten bayerischen Krankenhaus-Bauprojekt, der Kooperation zwischen dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum und den RoMed Kliniken am Standort Wasserburg am Inn, konnten im Jahr 2023 wie geplant der 1. und 2. Bauabschnitt aktiviert und die Bauplanung der nächsten Bauabschnitte vorangetrieben werden. Die Vorwegfestlegung des Bauabschnitts 3.2 erfolgte im Sommer 2023. Der Baubeginn für die Bauabschnitte 3.1 und 3.2 ist nach der Winterperiode 2023/2024 geplant.

Im Jahr 2023 wurde am Standort Haar des kbo-Isar-Amper-Klinikums die Sanierung der akutpsychiatrischen Station Haus 28 planmäßig weitergeführt. Begonnen wurde die Errichtung einer Angiographie-Anlage für die Klinik für Neurologie. Die Inbetriebnahme dieser Anlage ist im Jahr 2024 geplant. An der kbo-Lech-Mangfall-Klinik in Agatharied konnte die Baumaßnahme Errichtung des Patientengartens für die akut- und gerontopsychiatrischen Stationen abgeschlossen werden.

Am gemeinschaftlichen Bauvorhaben „Neu- und Erweiterungsbau am kbo-Kinderzentrum München, kbo-Heckscher-Klinikum und kbo-Isar-Amper-Klinikum“ ist der 1. Bauabschnitt plangemäß abgeschlossen, sodass die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes im Januar 2024 erfolgen kann. Auch am kbo-Kinderzentrum München laufen parallel zur Inbetriebnahme des 1. Bauabschnitts bereits die Planungen für den nächsten Bauabschnitt und die Interimsmaßnahme Containerbau.

In Wolfratshausen ist der Ankauf eines Grundstücks für die Tageskliniken des kbo-Heckscher-Klinikums und der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken abgeschlossen. Das Freimachen des Grundstücks ist abgeschlossen, der Feststellungsbeschluss für den Bebauungsplan sowie die Baugenehmigung liegen vor. Nach dem Ende der Winterperiode 2023/2024 beginnen die kbo-Gesellschaften die Errichtung der Tageskliniken und Ambulanzen. Für alle beispielhaft vorgenannten Investitionen erfolgte die Finanzierung durch Fördermittel nach § 11 BayKrG und aus eigenen Mitteln.

Illustration des geplanten Gebäudes in Wolfratshausen



Neubau am kbo-Kinderzentrum München

Mitte Mai 2023 wurde der Neubau des kbo-Kinderzentrums München im Rahmen eines feierlichen Festakts vom damaligen Gesundheitsminister Klaus Holetschek, Sozialministerin Ulrike Scharf, Alt-Bezirkstagspräsident Josef Mederer und vielen weiteren Ehrengästen eingeweiht. Mitte Juni 2023 war Königin Silvia von Schweden zu Gast, um das Childhood-Haus München in den neuen Räumlichkeiten des kbo-Kinderzentrums München feierlich einzuweihen. In Zukunft wird das Childhood-Haus München Kindern und Jugendlichen, die Opfer bzw. Zeugen von sexualisierter, körperlicher und psychischer Gewalt wurden, eine kinderfreundliche, multidisziplinäre und ambulante Anlaufstelle bieten. Das



„Eine besondere Aufgabe sehe ich in den aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen und bei der Personalgewinnung.“

Christoph Decho,
Geschäftsführer
kbo-Kinderzentrum München



Modern und ansprechend empfangen die neuen Räumlichkeiten die kleinen Patientinnen und Patienten.

„Childhood-Haus München – Modellprojekt Bayern“ ist die erste bayerische Anlaufstelle ihrer Art, bundesweit gibt es bereits acht Childhood-Häuser. Initiatorin dieses Modellprojekts ist die World Childhood Foundation, die von Königin Silvia von Schweden gegründet wurde.

Ende Juni 2023 feierte das kbo-Kinderzentrum München den fast fertiggestellten Neubau mit einem großen Sommerfest, bei dem ein Charity-Lauf zugunsten eines neuen Gangroboters stattfand. Prominente und nicht prominente Läuferinnen und Läufer erlebten gemeinsam knapp 30.000 Euro an Spendengeldern.



Gemeinsamer Klinikbus von kbo-Inn-Salzach-Klinikum und RoMed Klinik Wasserburg

Seit Anfang August 2023 fährt ein Klinikbus im 30-Minuten-Takt in Gabersee sechs verschiedene Haltestellen auf dem Gelände an und verbindet damit den Neubau der beiden Kliniken mit der öffentlichen Bushaltestelle an der Münchner Straße. Betrieben wird der E-Bus gemeinsam vom kbo-Inn-Salzach-Klinikum und der RoMed Klinik und steht allen Patientinnen und Patienten, Besuchern und Angehörigen zur Verfügung. Zudem gibt es einen Anrufservice, wenn zum Beispiel besondere Unterstützung beim Transport zum Haupteingang der Kliniken benötigt wird. Mit dem neuen Klinikbus wird ein weiterer wichtiger Beitrag geleistet, die Erreichbarkeit des Neubaus auf dem weitläufigen Gelände für alle Personengruppen zu verbessern und die Wege für alle zu verkürzen.



Freude über den gemeinsamen Klinikbus: Marco Weidemeier, Kaufmännischer Leiter RoMed Klinik; sowie vom kbo-Inn-Salzach-Klinikum Tobias Forstner, Verwaltungsleiter; Wolfgang Köll, Fuhrparkleiter, und Kerstin Weinisch, Pflegedirektorin.

kbo-Isar-Amper-Klinikum benennt zentralen Platz nach Prof. Dr. Gerhard Schmidt

Im Juli 2023 würdigte das Klinikum mit diesem Schritt den ehemaligen Ärztlichen Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar für sein herausragendes Engagement bei der Aufarbeitung der während der NS-Zeit begangenen „Euthanasie“-Verbrechen. Prof. Schmidt wurde direkt nach dem Zweiten Weltkrieg zum Ärztlichen Direktor der damaligen Anstalt ernannt und setzte sich mit großem Mut und Beharrlichkeit dafür ein, die Verbrechen zu dokumentieren und der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar war während der NS-Diktatur ein zentraler Ort der systematischen Ermordung von etwa 4.000 Menschen, darunter 337 Kinder. Die Patientinnen und Patienten wurden entweder in Tötungsanstalten deportiert, systematisch in sogenannten „Hungerhäusern“ zu Tode gehungert oder durch die Verabreichung von Medikamenten getötet. Diese Verbrechen wurden unter der Leitung des damaligen Direktors Pfannmüller organisiert, der maßgeblich an den Morden beteiligt war.

Trotz erheblichen Widerstands, sowohl innerhalb des Klinikums als auch in der Ärzteschaft, setzte sich Prof. Schmidt konsequent für die Aufarbeitung ein. Sein Engagement führte jedoch nach nur einem Jahr zu seiner Entlassung. Dennoch fasste er die Verbrechen in seinem Buch „Selektion in der Heilanstalt“ zusammen, das erst 1965, nach langem Widerstand, veröffentlicht wurde und heute als Standardwerk gilt. Lange Zeit wurde Schmidts Aufklärungsarbeit ignoriert und verschwiegen, sowohl von der Ärzteschaft als auch von der damaligen Klinikleitung.

In den letzten Jahren hat sich das kbo-Isar-Amper-Klinikum der Aufgabe gestellt, die NS-Verbrechen systematisch aufzuarbeiten. Mit der Benennung des Platzes nach Prof. Schmidt ehrt das Klinikum nicht nur seinen Beitrag zur Aufklärung dieser



Von links nach rechts: Dr. Andreas Bukowski, Bürgermeister Gemeinde Haar, Josef Mederer, Alt-Bezirks-tagspräsident, Stephan Schmidt, Sohn von Prof. Dr. Gerhard Schmidt, und Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor

Verbrechen, sondern setzt auch ein Zeichen der Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz für Gerechtigkeit und Wahrheit. Stephan Schmidt, der Sohn des Geehrten, zeigte sich anlässlich der Zeremonie erleichtert und zufrieden über die späte Würdigung seines Vaters.

Mit dieser Geste soll daran erinnert werden, dass die Würde des Menschen unantastbar ist und betont, wie wichtig es ist, sich den dunkelsten Kapiteln der eigenen Geschichte zu stellen. Die Platzbenennung steht somit nicht nur für die Anerkennung von Prof. Schmidts Verdiensten, sondern auch als Mahnung für zukünftige Generationen.



Die ersten Besucher des Waldbadepfads in Haar bei dessen Einweihung.

kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar eröffnet Waldbadepfad

Im Oktober 2023 wurde ein Waldbadepfad auf dem Gelände des kbo-Klinikums Haar eröffnet. Der Waldbadepfad führt über zehn Stationen durch den Wald, der an das Klinikum angrenzt. Gedacht ist er nicht nur für die Patientinnen und Patienten, sondern für jeden und jede. Frei zugänglich kann er zu jeder

Uhrzeit genutzt werden, um innezuhalten, um Kraft zu tanken und die Gedanken baumeln zu lassen. Der Waldbadepfad beginnt hinter Haus 9, führt anschließend hinter Haus 58 über den Friedhof weiter bis zum sogenannten Schlittenberg.



Eröffnung des neuen Patientengartens an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Im Oktober 2023 wurde der neu gestaltete Patientengarten der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied fertiggestellt. Diese grüne Oase dient als Rückzugsort für die Patientinnen und Patienten und trägt maßgeblich zum allgemeinen Wohlbefinden bei, was sich positiv auf den Heilungsprozess auswirken kann. Der Garten bietet auf rund 350 Quadratmetern eine weitläufige Rasenfläche, einen Barfußpfad zur Bewegungstherapie sowie Hochbeete mit Pflanzen, die zur sensorischen Wahrnehmung anregen. Zahlreiche Sitzmöglichkeiten und ein Liegepodest unter

Sonnensegeln sorgen zudem für Entspannung und Erholung im Freien.

Unter der Leitung eines erfahrenen Landschaftsarchitekten wurde der Garten in Zusammenarbeit mit Fachplanern, Gartentherapeuten und Mitarbeitenden der Klinik realisiert. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Barrierefreiheit, um auch Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität die Nutzung zu ermöglichen. Das Projekt wurde zudem durch das technische Team der Klinik unterstützt, das die



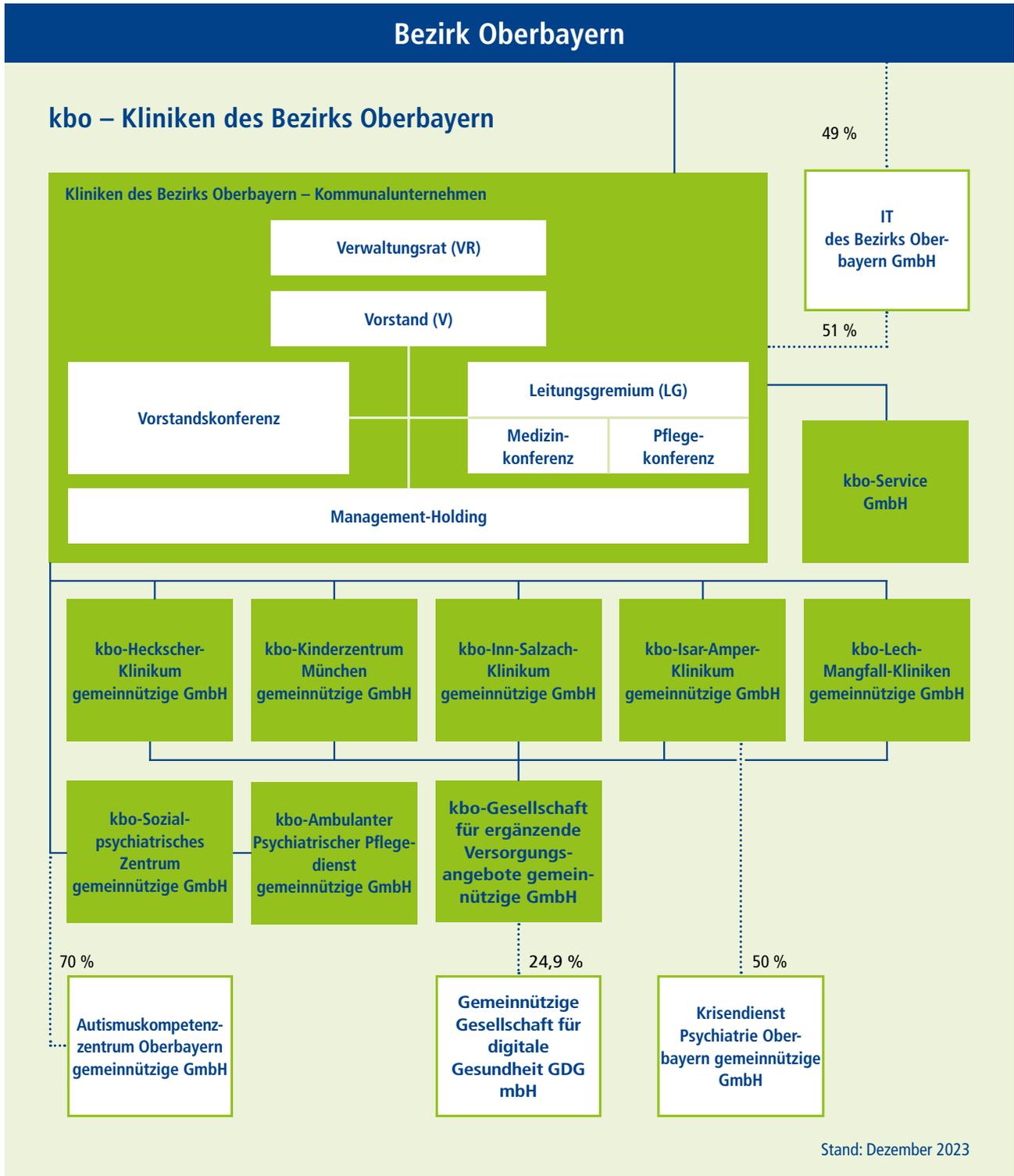
Freuen sich über den neuen Patientengarten: Sandy Balev, Tagesklinik/Pflegentwicklung, Anke Kowolik, Bereichsleitung Pflege, Jana Heinze-Weiss, Bereichsleitung Pflege, Gabriele Simmeth, Leitende Oberärztin, Tobias Schiffelholz, Diplom-Motologe, Prof. Dr. Michael Landgrebe und Andreas Triendl (von links nach rechts).

Koordination der Bauarbeiten übernahm. Mit dem neuen Patientengarten bietet die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied einen Ort, der sowohl der Erholung als auch der therapeutischen Arbeit dient und die Genesung in einem angenehmen Umfeld fördert.

Der Patientengarten ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie das Wohl der Patientinnen und Patienten durch eine optimale Gestaltung des Außenbereichs unterstützt werden kann.

Zahlen und Fakten

Konzernstruktur 2023



Das Geschäftsjahr 2023

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV) & Pflegebudget

Das im Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarte Pflegeprogramm wurde mit Maßnahmen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) aufgegriffen. Dessen Regelungen bezüglich der Finanzierung von Pflegestellen erstrecken sich allerdings nur auf Krankenhäuser bzw. Fachabteilungen, die der Finanzierung durch das Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) unterliegen. Bei kbo sind mit den neurologischen Fachabteilungen des kbo-Isar-Amper-Klinikums und des kbo-Inn-Salzach-Klinikums sowie der stationären Sozialpädiatrie des kbo-Kinderzentrums München, das als besondere Einrichtung im Sinne des § 17b Abs. 1 KHG dem KHEntgG unterliegt, davon nur ein kleiner Teil des Leistungsspektrums betroffen.

Ebenfalls ausschließlich im Anwendungsbereich des KHEntgG wirken die Maßnahmen der PpUGV. Diese schreibt im Kern eine personelle Mindestbesetzung im Bereich der Pflege in sogenannten pflegesensitiven Leistungsbereichen vor. Im Jahr 2023 lagen bei kbo pflegesensitive Bereiche in allen drei genannten Tochtergesellschaften vor. Die Nichteinhaltung der Personalschlüssel sowie weitere sanktionsbewährte Tatbestände, beispielsweise die verspätete Meldung von Nachweisen, werden mit Vergütungsabschlägen sanktioniert.

Der durch das PpSG geschaffene § 6a KHEntgG sieht erstmals ab 2020 die Vereinbarung eines Pflegebudgets vor, das die Kosten für Pflegepersonal auf bettenführenden Stationen enthält und somit die Finanzierung der Pflegepersonalkosten von den DRG-Fallpauschalen und den krankenhausespezifischen Entgelten löst. Im Gegenzug werden die Fallpauschalenkataloge und die krankenhausespezifischen Entgelte jedoch um die Pflegepersonalkosten am Bett bereinigt, um eine Doppelfinanzierung auszuschließen. Analog zu den Nachweisen der Psych-Personal-Nachweisvereinbarung ist das somatische Pflegebudget zweckgebunden für die Finanzierung von

Pflegepersonalkosten am Bett zu nutzen und im Folgejahr nachzuweisen. Für kbo konnten Pflegebudgets im Rahmen der Budgetverhandlungen auf Ortsebene für 2023 vereinbart werden.

Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) & Krankenhausvergleich

Mit Inkrafttreten der Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V (PPP-RL) ergeben sich ab 2020 auch Änderungen bei der Vereinbarung des Budgets nach Bundespflegesatzverordnung (BPfIV). In den vergangenen Jahren wurde der Personalbedarf nach den Maßstäben und Grundsätzen der Psychiatrie Personalverordnung (Psych-PV) ermittelt und dementsprechend auch in der Budgetverhandlung auf Ortsebene der Vereinbarung des Personalkostenbudgets zugrunde gelegt. Zum 01.01.2020 trat die Psych-PV außer Kraft. Gemäß der nun gültigen Formulierung des § 3 Abs. 3 Satz 4 Nummer 5 BPfIV ist bei der Vereinbarung eines Gesamtbetrages die Umsetzung der PPP-RL sowie die darüber hinaus erforderliche Ausstattung mit therapeutischem Personal zu berücksichtigen. Die PPP-RL gibt je Patient und Behandlungsbereich Minutenwerte für den Tagdienst und für die therapeutischen Berufsgruppen vor, die von den Kliniken erfüllt und nachgewiesen werden müssen. Können die Kliniken diese hierdurch definierten Mindest-Minutenwerte auch nur in einer Berufsgruppe nicht nachweisen, ist mit hohen Vergütungsabschlägen zu rechnen. Im Gegenzug haben die Krankenhäuser jedoch einen Anspruch gemäß § 3 Abs. 3 BPfIV darauf, dass das notwendige Personal zur Umsetzung der PPP-RL sowie darüber hinausgehendes therapeutisches Personal, beispielsweise zur Sicherstellung einer leitliniengerechten Behandlung, im Gesamtbetrag finanziert wird.

Die Budgets gemäß BPfIV für den Vereinbarungszeitraum 2023 konnten vollständig vereinbart werden. Der Krankenhausvergleich gemäß § 4 BPfIV kam in der Verhandlungsrunde 2023 nicht zum Einsatz.

Neuordnung Pflegeausbildungsbudget

Auch die Verhandlung der Ausbildungsbudgets des kbo-Isar-Amper-Klinikums sowie des kbo-Inn-Salzach-Klinikums wurde analog dem Vorjahr durch geänderte Rahmenbedingungen beeinflusst. Während bis 2020 lediglich ein Ausbildungsbudget auf Grundlage des § 17a KHG vereinbart werden musste, wird ab dem Jahr 2020 zusätzlich ein Ausbildungsbudget gemäß dem Gesetz über Pflegeberufe (PfIBG) durch den Pflegeausbildungsfonds Bayern auf Grundlage von Pauschalen für die praktische Ausbildung sowie den Betrieb der Pflegeschulen je Auszubildenden festgesetzt, das in Teilen bei der Verhandlung des Ausbildungsbudgets gemäß § 17a KHG mindernd berücksichtigt wird.



„Junge Menschen für die Fachdisziplin der Psychiatrie zu begeistern, liegt mir sehr am Herzen und bringt mir große Freude.“

Priv.-Doz. Dr. Florian Seemüller,
Stellv. Ärztl. Direktor und Chefarzt der
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen, Peißenberg und Murnau

Nachdem bei kbo seit 2020 lediglich Pflegefachpersonen im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung nach PfIBG ausgebildet werden, findet eine Verlagerung der Ausbildungsbudgets statt: mit jedem Ausbildungsjahrgang vermindert sich die Anzahl der nach bisherigem Recht auszubildenden Schülerinnen und Schüler, die über das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG finanziert werden. Im Gegenzug erhöht sich jedoch die Anzahl der nach neuem Recht auszubildenden Schüler und Schülerinnen, die über Kopfpauschalen gemäß PfIBG finanziert werden. Insofern sinkt das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG, es erhöhen sich jedoch die Erlöse aus Kopfpauschalen nach PfIBG, wodurch in Summe eine auskömmlichere Finanzierung als bisher erreicht wird.

Das gilt nicht für die Ausbildung zur Krankenpflegehilfe, die weiterhin vollständig über das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG finanziert werden wird.

Sonstiges

Mittelfristig gehen wir als kbo-Konzern davon aus, dass trotz des zu verzeichnenden Bevölkerungswachstums durch steigende Geburtenraten und Zuzug in die Regionen Oberbayerns, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin von einem Mangel an gut und sehr gut qualifiziertem Personal geprägt sein wird, Wachstum – ob ambulant oder stationär – daher konkret auch durch die Verfügbarkeit von Fachkräften limitiert wird.

Insbesondere die Konzentration des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) auf Strukturvorgaben zu verbindlichen Personalausstattungen im stationären DRG-System der Somatik (nur Pflege) und noch viel stärker im stationären Bereich des Psych-VVG (alle Berufsgruppen) mit rigiden Nachweispflichten werden den Aufwuchs stationärer Kapazitäten der letzten Jahre begrenzen und eine Umsteuerung von Versorgung aus dem vollstationären Sektor in einen stationsäquivalenten, teilstationären, ambulanten und komplementären Bereich anzielen müssen.

Die Auswirkungen des PsychVVG bzw. die Auswirkungen seiner Umsetzung auf Basis der G-BA-Verordnungen und Vereinbarungen der Selbstverwaltungspartner auf Bundesebene auf die Gestaltung und Refinanzierung von kbo-Leistungsangeboten werden durch strategische Planungen, Prozessoptimierung und insbesondere durch die Entwicklung einer sektorenübergreifenden Leistungssteuerung in den Versorgungsregionen sowie den weiteren kbo-weiten Ausbau einer abgestimmten, strategischen Planung der Budgetverhandlungen kbo-weit abgemildert bzw. vorgebeugt.

Chancen

Digitalisierung

Das KHZG hat die Impulse zur Digitalisierung und die Auseinandersetzung mit den Chancen von KI (Künstlicher Intelligenz) für das Gesundheitswesen und auch kbo maximal verstärkt. Die Digitalisierung von Informations- und Therapieangeboten über „Plattformen“ und die Entwicklung hin zu immer weniger trennscharfen Märkten im Bereich „Gesundheit und Krankheit“ hat zu einer entfesselten Dynamik der Nachfrage nach Diagnostik- und Behandlungsangeboten jeglicher Art vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit geführt. kbo hat zusammen mit den Kooperationspartnern Vitos, LVR und LWL eine Psychiatrieplattform „Curamenta“ entwickelt, die bundesweit seriös über psychische Erkrankungen, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten sowie sektorenübergreifende Hilfsangebote für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Fachpersonen informiert, das Management persönlicher Daten ermöglicht und ferner auch niederschwellig den Zugang zu psychiatrisch-psychotherapeutischen regionalen Versorgungsangeboten bietet. Im Jahr 2023 hat der Roll-out-Prozess in Pilotkliniken von kbo begonnen.

Nachfrage nach psychiatrischen und psychotherapeutischen Leistungen im Rahmen von Bevölkerungszuzug nach Bayern

Die unternehmerischen Chancen im kbo-Unternehmensverbund sind bei weiterhin steigender Nachfrage grundsätzlich gut, sofern die Refinanzierung der bedarfsgerechten Notfallversorgung im vollstationären Bereich erfolgt. Der Trend zu normativen Eingriffen von Gesetz- und Verordnungsgebern auf Bundesebene in die Marktmechanismen zur Sicherstellung von stationärer Versorgungsqualität durch Personalmindestausstattungen und weiteren strukturellen Mindestvorgaben bei einem steigenden Fachkräftemangel limitiert die stationären Entwicklungsmöglichkeiten in der Pflichtversorgung von schwer und komplex erkrankten Patientengruppen. Eine Transformation des bestehenden psychiatrischen Versorgungssystems in stärker ambulant geprägte Behandlungsformen mit geringerer Personalvorhaltung erscheint notwendig, um die Sicherstellung der Versorgung in Zukunft zu gewährleisten.

Interne und externe Kommunikation

Die kbo-Markenbildung und die strategische Kommunikation sind auch 2023 weiter vorangekommen. Dabei steht weiterhin eine Verzahnung der bisher eher einrichtungs- und standortbezogenen Maßnahmen mit konzernweiten Anforderungen im Fokus der Aktivitäten. Zusammengefasst werden die Zukunftschancen des kbo-Verbands durch folgende Maßnahmen gesichert:

- Ausbau und Konsolidierung der einrichtungsübergreifenden Instrumente und Prozesse für die Steuerungs-, Kontroll- und Aufsichtsfunktionen für die weiteren Planungsziele, sowie die dynamische Digitalisierung des Unternehmensverbunds,
- Weiterentwicklung von zielgruppenspezifischen, innovativen Leistungsangeboten,
- Stärkung der Kommunikation nach innen und außen zu Innovation und Weiterentwicklung stationsäquivalenter, teilstationärer, ambulanter und integrierter Versorgungsmodelle im kbo-Verband und
- weitere Maßnahmen zur Schaffung wettbewerbsfähiger Strukturen und Abläufe sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Zukunftssicherung und dem Ausbau der Maßnahmen zur Personalbindung, -entwicklung und -gewinnung unter Berücksichtigung der Ergebnisse von konzernweiten Mitarbeitendenbefragungen.

Kennzahlen

Wir als Arbeitgeber

Über 8.400 Mitarbeitende im Gesundheitswesen, Handwerk und Verwaltung, davon



Die Darstellung der Berufsgruppen entspricht der Zuordnung in der Krankenhaus-Buchführungsverordnung.

Verbleibquote und Fluktuation

Die **Verbleibquote** – wie viele Bewerberinnen und Bewerber sind drei Jahre nach der Einstellung noch im Unternehmen – stieg 2023 um vier Prozentpunkte auf **84 Prozent** an. 2022 lag sie bei 80 Prozent.

Die **Fluktuation** ist konzernweit etwas gestiegen, nämlich auf **6,48 Prozent**. In den einzelnen kbo-Gesellschaften gibt es unterschiedliche Entwicklungen. In der Alterskategorie 0 bis 25-Jährige ist die Fluktuation rückläufig, bei den über 55-Jährigen

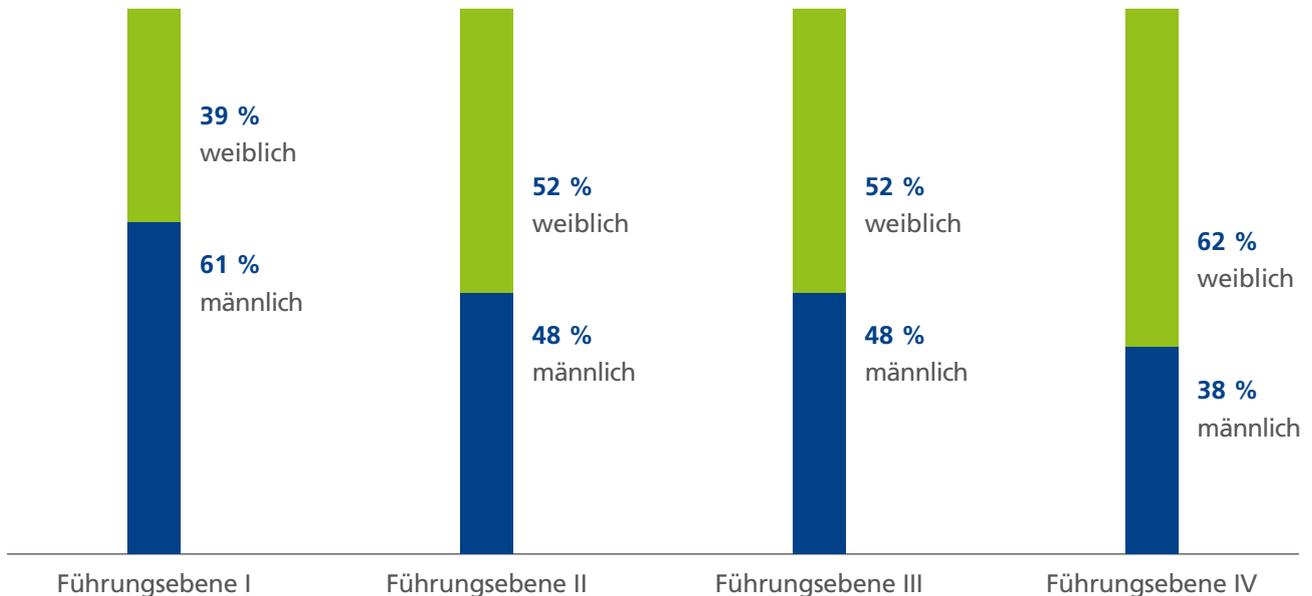
ist sie etwas gestiegen. Die höchste Fluktuation zeichnet sich mit 9,11 Prozent bei der Altersgruppe der 26 bis 40-Jährigen ab.

Teilzeitquote

Die Teilzeitquote ist bei kbo mit **52 Prozent** relativ hoch und gegenüber dem Vorjahr minimal gesunken. Weiterhin kann man sagen, dass mit steigendem Alter die Teilzeitquote tendenziell ansteigt, allerdings ist die Teilzeitquote in der höchsten Alterskategorie (56 und älter) diesmal etwas nach unten gegangen.

Geschlechterverteilung der Führungskräfte

Geschlechterverteilung nach Führungsebene



Der Frauenanteil beträgt auf fast allen Führungsebenen über 50 Prozent, eine Ausnahme stellt weiterhin die Ebene I dar. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil auf allen Ebenen gestiegen. In der Führungsebene IV sogar um 10 Prozentpunkte.

Führungsebenen

I: Vorstände, Geschäftsführungen, Direktorien

II: Chefärztliche Leitung, Pflegedienstleitung, Verwaltungsleitung, kaufmännische Leitung

III: Oberärztliche Leitung und pflegerische Stationsleitung mit mindestens zwei organisatorischen Einheiten, bereichsübergreifende Leitung der Therapie- oder Diagnostikbereiche (zum Beispiel Leitung Sozialdienst für Gesamtklinik), Abteilungsleitungen der Verwaltung (zum Beispiel Finanzen, Einkauf, Technik) mit mindestens zwei Teams, Leitung eines Bildungszentrums

IV: Stationsärztinnen, Stationsärzte, Stationspsychologinnen, Stationspsychologen, pflegerische Stationsleitungen, Verwaltungsabteilungsleitungen, die nur über ein Sachgebiet verfügen, Teamleitungen (Sachgebietsleitungen) aus der Verwaltung, Werkstatteleitungen, Schulleitungen, Leitungen von Stabsstellen, Schreibdienstleitungen, Therapiebereichsleitungen, sofern diesem Bereich Mitarbeitende zugeordnet sind

Patientenzahlen und Verweildauern

	Fallzahlen	Verweildauer (Tage)
Akutpsychiatrie vollstationär	24.137	30,16
Sozialpädiatrie vollstationär	776	19,49
Akutpsychiatrie teilstationär	4.619	28,52
Forensik	1.094	288,49
Neurologie	3.768	6,93
Psychiatrische Institutsambulanzen	89.114	-
Sozialpädiatrisches Zentrum (Ambulanz)	15.315	-

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme von kbo belief sich 2023 auf **723.624.574,79 Euro**.

Entwicklung der Berechnungstage

	2023	2022	Veränderung	in %
Akutpsychiatrie vollstationär	727.926	704.864	23.062	3,27
Sozialpädiatrie vollstationär	15.122	14.069	1.053	7,48
Akutpsychiatrie teilstationär	131.701	107.760	23.941	22,22
Forensik	315.467	308.164	7.303	2,37
Neurologie	26.115	22.786	3.329	14,61
Stationsäquivalente Behandlung (StäB)	12.375	10.657	1.718	16,12
Gesamt	1.228.706	1.168.300	60.406	5,17

Umsatzentwicklung

Betriebliche Erträge in Euro

Gesellschaft	2023	2022	Veränderung	in %
kbo-Isar-Amper-Klinikum	327.106.269	305.386.406	21.719.863	7,11
kbo-Inn-Salzach-Klinikum	132.802.353	125.967.806	6.834.546	5,43
kbo-Heckscher-Klinikum	56.523.513	51.623.121	4.900.393	9,49
kbo-Kinderzentrum München	24.692.929	21.456.506	3.236.424	15,08
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken	50.143.435	46.768.280	3.375.156	7,22
kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum	15.407.994	14.193.580	1.214.414	8,56
Autismuskompetenzzentrum Oberbayern	1.489.289	1.465.111	24.178	1,65
kbo-Service	8.923.201	8.615.683	307.518	3,57
IT des Bezirks Oberbayern	9.302.230	7.935.565	1.366.665	17,22
kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote	1.314.508	1.335.643	-21.135	-1,58
kbo-Kommunalunternehmen	20.346.571	24.263.543	-3.916.971	-16,14
Gesamt	648.052.292	609.011.243	39.041.049	6,41

kbo-Verwaltungsrat

Dem kbo-Verwaltungsrat gehören zwölf Mitglieder aus der Mitte des Bezirkstages und der Bezirkstagspräsident von Oberbayern als Vorsitzender an. Zu den Sitzungen werden ein Vertreter der Beschäftigten von kbo sowie eine Mitarbeiterin der Bezirksverwaltung dauerhaft beratend geladen. Darüber hinaus ist ein Vertreter der Kämmerei des Bezirks Oberbayern stets beizuziehen.

Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand, überwacht dessen Geschäftsführung und -politik und berichtet dem Bezirk über den Verlauf des Geschäftsjahres sowie wichtige Ereignisse. Unter anderem entscheidet er über den Abschluss von Gesellschaftsverträgen, den Erlass von Geschäftsordnungen, die Bestellung des Abschlussprüfers und die Berufung der Sprecher in das Leitungsgremium.

Stimmberechtigte Mitglieder des kbo-Verwaltungsrates (Stellvertretungen in Klammern)

Besetzung bis Oktober 2023

- Bezirkstagspräsident Josef Mederer, CSU, Vorsitzender
(Rainer Schneider, FW)
- Alexandra Bertl, CSU
(Sebastian Friesinger, CSU)
- Elisabeth Janner, Grüne
(Dr. Frauke Schwaiblmair, Grüne)
- Maria Grasser, FW
(Ludwig Bayer, FW)
- Dr. Rainer Großmann, CSU
(Gabriele Off-Nesselhauf, CSU)
- Irmgard Hofmann, SPD
(Michael Asam, SPD)
- Josef Loy, CSU
(Thomas Schwarzenberger, CSU)
- Peter Münster, FDP
(Dr. Claus Wunderlich, FDP)
- Rainer Schneider, FW
(Anton Speer, FW)
- Dr. Anton Speierl, Grüne
(Georg Buchwieser, Grüne)
- Daniel Stanke, AfD
(Oskar Lipp, AfD)
- Friederike Steinberger, CSU
(Birgit Hainz, CSU)
- Petra Tuttas, Grüne
(Ulrike Goldstein, Grüne)

Besetzung seit November 2023

- Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger, CSU, Vorsitzender
(Rainer Schneider, FW)
- Gräfin Barbara von Baudissin-Schmidt, parteilos
(Peter Münster, parteilos)
- Alexandra Bertl, CSU
(Marianne Loferer, CSU)
- Christian Demmel, AfD
(Alois Federl, AfD)
- Maria Grasser, FW
(Sepp Hofer, FW)
- Birgit Hainz, CSU
(Thomas Eichinger, CSU)
- Claudia Hausberger, CSU
(Georg Wetzelsperger, CSU)
- Irmgard Hofmann, SPD
(Michael Asam, SPD)
- Susanne Mesan, Grüne
(Dr. Eckart Stüber, Grüne)
- Martina Neubauer, Grüne
(Erika Sturm, Grüne)
- Friederike Steinberger, CSU
(Walentina Dahms, CSU)
- Rainer Schneider, FW
(Anton Speer, FW)
- Martin Wieser, AfD
(Thomas Musil, AfD)

Qualitätsmanagement und -sicherung

Nicht erst seit der gesetzlichen Verpflichtung (§§ 135a und 137 SGB V) der Leistungserbringer im Gesundheitswesen zur Qualitätssicherung wird Qualitätsmanagement im Gesamtunternehmen kbo als Instrument der Organisationsentwicklung und damit als Ausdruck des Bemühens um das Wohl unserer Patientinnen, Patienten, Klientinnen und Klienten verstanden. Die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 9001

bzw. KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ist eine Aufgabe, der sich alle kbo-Tochtergesellschaften stellen. Seitens der kbo-Management-Holding wird dieser Prozess durch die Dienstleistung der Qualitätsmanagementbeauftragten begleitet. Die Holding selbst hat im Jahr 2014 die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 erfolgreich absolviert. Im Jahr 2023 fand erneut erfolgreich die Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001 statt.



Risikomanagement

Innerhalb des kbo-Kommunalunternehmens wird den Anforderungen an ein Risikoüberwachungssystem, das sich über alle Einrichtungen erstreckt und alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen bzw. Bereiche umfasst, entsprochen. Zu den Stichtagen 31. Januar und 31. Juli wurde jeweils eine Risikoinventur über alle Konzerngesellschaften hinweg durchgeführt.

Die Risikoinventur umfasste folgende Risikobereiche:

- gesetzliche Risiken,
- Marktrisiken,
- externe Risiken,
- medizinische Risiken,
- technisch-organisatorische Risiken und
- Finanzrisiken.

Die Risikoinventur wurde dem kbo-Vorstand zur Freigabe und dem kbo-Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der fortlaufende Risikomanagementprozess wurde, wie im kbo-Risikohandbuch definiert, in den kbo-Gesellschaften über das Führen von Risikomaßnahmenplänen, die Aktualisierung und Neubewertung der bereits identifizierten Risiken und die Meldung von neuen Risiken (u. a. Ad-Hoc-Risikomeldungen) durchgeführt. Auch im Jahr 2023 wurde die Risikoinventur wieder vollständig über eine Softwarelösung durchgeführt, mit deren Hilfe die Risikoentwicklung präzise dargestellt werden konnte.

Die Konzernrisiken insgesamt haben sich auf einem konstanten Niveau eingependelt. Hinsichtlich der

Risiken der kbo-Gesellschaften hat sich ein solides Risikobewusstsein etabliert, das sich in einer kontinuierlichen Dokumentation der Risiken zeigt. Über die einzelnen konzernrelevanten Risiken, die damit verbundenen Maßnahmen zur Risikominderung sowie zur Weiterentwicklung des Risikomanagements informiert der halbjährliche Konzernrisikobericht. Der Risikomanagementprozess wird regelmäßig durch das Qualitätsmanagement und die Interne Revision geprüft.

Im Sinne eines Frühwarnsystems sind alle kbo-Gesellschaften verpflichtet, insbesondere wirtschaftliche Kennzahlen in das monatliche Controlling-Berichtswesen aufzunehmen und zu überwachen. Ergänzend dazu werden die Chancen und Risiken im Halbjahresbericht anhand standardisierter Fragen beantwortet.

Fachbereiche und Spezialangebote

Die kbo-Kliniken versorgen an ihren über 50 Standorten jährlich rund 130.000 Patientinnen und Patienten in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Sozialpädiatrie und Neurologie.

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist es wichtig, dass sie im Falle einer seelischen Krise schnell professionelle Hilfe erhalten können.

14 Fachbereiche und Spezialangebote mit über 20 Versorgungsangeboten und über 70 Therapieverfahren übernehmen damit die Pflichtversorgung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung jeden Alters und fungieren somit als erster Ansprechpartner rund um die seelische Gesundheit.

Fachbereiche und Spezialangebote	kbo-HK	kbo-IAK	kbo-ISK	kbo-LMK	kbo-KIZ	kbo-SPZ
Psychiatrie (Erwachsene)		•	•	•		•
Psychotherapie (Erwachsene)		•	•	•		
Psychosomatik (Erwachsene)		•	•	•		
Suchtmedizin		•	•	•		
Gerontopsychiatrie		•	•	•		
Akutgeriatrie		•	•			
Klinische Sozialpsychiatrie		•	•			
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik	•		•			
Neuropsychiatrie			•	•		
Neurologie		•	•			
Sozialpädiatrie					•	
Soteria		•				
MZEB (Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung)		•				
Palliativdienst		•				

kbo-HK = kbo-Heckscher-Klinikum
 kbo-IAK = kbo-Isar-Amper-Klinikum
 kbo-ISK = kbo-Inn-Salzach-Klinikum
 kbo-LMK = kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

kbo-KIZ = kbo-Kinderzentrum München
 kbo-SPZ = kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum
 kbo-APP = kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst
 autkom = Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

Art der Versorgung	kbo-HK	kbo-IAK	kbo-ISK	kbo-LMK	kbo-KIZ	kbo-SPZ	kbo-APP	aut-kom
Klinik	•	•	•	•	•			
Tagesklinik	•	•	•	•				
Psychiatrische Institutsambulanz	•	•	•	•				
Stationsäquivalente Behandlung (StäB)		•		•				
Hometreatment		•			•			
Mutter-Kind-Station, Eltern-Kind-Station		•	•					
Stroke Unit		•	•					
Intermediate-Care-Station		•						
Mutter-Kind-Tagesklinik				•				
Ambulante Pflege			•	•			•	
Wohnen (Wohngemeinschaften, betreutes Einzelwohnen)	•					•		•
Geschlossen geführtes Übergangwohnheim						•		
Tagesstruktur und Beschäftigung				•		•		
Brückenteams		•	•	•		•		
Familienentlastender Dienst								•
Heilpädagogische Praxis								•
Kontakt- und Beratungsstelle								•
Kontakt- und Begegnungsstätte						•		
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)								•
Sozialpädiatrisches Zentrum					•			
Ambulanz für schwer behandelbare Epilepsie		•						
Clearingstelle für wohnungslose psychisch kranke Menschen und Psychiatrische Praxis für wohnungslose psychisch kranke Menschen						•		
Kunst und Kultur						•		
Neurologische Ambulanz für Privatpatienten		•	•					
MS-Ambulanz		•	•					
Neurologische Ambulanz für Kassenpatienten nach fachärztlicher Zuweisung			•					
Schlaganfallambulanz			•					
Botulinumtoxin-Ambulanz bei Bewegungsstörungen			•					
Fachspezifische Ermächtigungsambulanzen	•	•	•	•	•			

Unser kbo-Leitbild

Wer wir sind

Wir, die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), sind ein Verbund von über 50 stationären und teilstationären Kliniken, ambulanten Einrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen. Wir fördern Gesundheit für Seele und Körper mit unseren qualifizierten Fachkräften in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Sozialpädiatrie.

Wir behandeln, betreuen, unterstützen und schützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohnortnah in Oberbayern.

Was uns wichtig ist

Wir gehen auf die persönlichen und vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren Achtung, Wohlwollen und Anerkennung. Wir handeln verantwortungsvoll, arbeiten offen, glaubwürdig und verlässlich zusammen und gehen konstruktiv mit unseren Fehlern um. So lernen wir voneinander und miteinander, um uns stetig zu verbessern.

Was uns ausmacht

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Rund um die Uhr untersuchen, behandeln, pflegen, betreuen und begleiten wir in multiprofessionellen Teams. Diese Leistungen stellen wir vom ersten Kontakt, der Notfallversorgung bis hin zur Rehabilitation zur Verfügung und fördern die Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser qualifiziertes und motiviertes Personal erstellt aus einer Vielzahl diagnostischer und therapeutischer Angebote einen individuellen Behandlungs- und Betreuungsplan. Die klinikeigenen Serviceleistungen unterstützen einen reibungslosen Ablauf.

Unsere Patientinnen und Patienten profitieren von unserem Engagement in Wissenschaft und Lehre sowie der Vernetzung mit anderen Einrichtungen.

Mit unserer Leistungsvielfalt und Größe sind wir ein zuverlässiger Arbeitgeber mit Entwicklungsmöglichkeiten und einem breiten Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten. An vielen Standorten bieten wir abwechslungsreiche Ausbildungsplätze mit Zukunft.

Wo wir hin wollen

Wir streben eine erfolgreiche Zukunft an, damit wir den Bedürfnissen der Menschen in einer sich ändernden Gesellschaft gerecht werden.

Wir wollen zukunftsfähige Einrichtungen und Behandlungskonzepte mit einer ausgewogenen und nachvollziehbaren Finanzplanung, dabei prägt Nachhaltigkeit unsere Entscheidung.

Wir wollen eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit wir auf individuelle Lebenssituationen der Mitarbeitenden eingehen können, denn zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

kbo –
Zuverlässig an Ihrer Seite



Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
E-Mail | kontakt@kbo.de
Web | kbo.de

Konzeption und Redaktion

Vorstandsbereich Unternehmenskommunikation
Michaela Suchy
Annette Schusser

Druck

Weber Offset GmbH
Ehrenbreitsteiner Straße 42
80993 München
Web | weber-offset.de

Grafik und Layout

Andreas von Mendel Grafikdesign
Mühlhauser Weg 15a
85737 Ismaning
E-Mail | avm@vonmendel.de
Web | vonmendel.de

Bildnachweis: © soweit nicht anders angegeben: kbo.
Das Titelbild ist eine Collage aus Fotografien und KI-Anteilen.



Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo
Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen

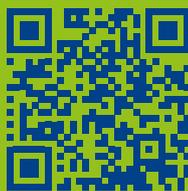
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0



[kbo.de](https://www.kbo.de)



[kbo.de/karriere](https://www.kbo.de/karriere)



[kbo.de/social-media](https://www.kbo.de/social-media)





Zuverlässig an Ihrer Seite

Kliniken des Bezirks Oberbayern



kbo-
Jahresbericht
2023

